



DVV International

Education for Everyone. Worldwide.
Lifelong.

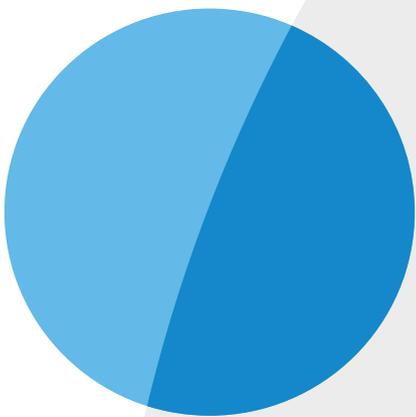
Jahresbericht 2020



Mit finanzieller Unterstützung des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



Inhalt

- 04 Grußwort
- 05 Vorwort

- I. Erwachsenenbildung in Zeiten von Covid-19**
- 07 Erwachsenenbildung und Corona: Chancen und Herausforderungen
- 08 Reaktionen aus unseren Partnerländern

- II. Erwachsenenbildungsprojekte weltweit**
- 11 Erwachsenenbildung in Afrika: Mit einem systemischen Ansatz hin zu einem breiteren Angebot, verbesserter Qualität und Nachhaltigkeit
- 14 Freiwilligeneinsatz in Community Learning Centres in Kambodscha
- 15 Online in Kabul
- 16 Wie sich DWV International in der Gefängnisbildung engagiert
- 19 Evaluierung zu lateinamerikanischen Bildungsnetzwerken – Lessons Learnt
- 21 Evaluierungen 2020

- III. Expertise und Anwaltschaft für Erwachsenenbildung**
- 23 Die Zukunft wartet nicht: Ein Plädoyer für eine andere Erwachsenenbildung
- 24 Globalisierung der Erwachsenenbildung – Einsatz für lokale Belange auf globaler Ebene
- 26 Auf dem Wege zur CONFINTEA VII in Marokko
- 28 Globales Lernen in der Volkshochschule – „Getrennt und doch gemeinsam“
- 29 Unsere Instrumente und Ansätze

- IV. DWV International im Überblick**
- 31 Unser Profil
- 32 Unsere Partnerländer
- 34 Projektthemen in 2020
- 35 Gemeinsam stark – globale Partner und Netzwerke
- 36 Gewinn- und Verlustrechnung
- 37 Bilanz
- 38 Kuratorium DWV International
- 38 Mitarbeitendenstatistik
- 38 Impressum



Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

auf ein Jahr der Jubiläen in 2019, in dem die Volkshochschulen ihr 100-jähriges und DVV International sein 50-jähriges Bestehen feierten, folgte ein kontrastreiches, vor allem durch die Corona-Pandemie geprägtes Jahr 2020. Wie überall auf der Welt stellte die Pandemie auch unsere Arbeit im In- und Ausland vor große Herausforderungen. Die Volkshochschulen in Deutschland sowie unsere Partner im Ausland konnten ihren wichtigen Beitrag zur Daseinsvorsorge nur noch eingeschränkt leisten und mussten zügig neue Wege finden, den Menschen ihre Lernangebote zu unterbreiten. Dies führte unweigerlich dazu, dass Lernende nicht mehr wie gewohnt an Bildungsangeboten teilnehmen können. Für benachteiligte Gesellschaftsgruppen wie Personen bildungsferner Haushalte oder ältere Menschen sind diese Zeiten begrenzter Beteiligungsmöglichkeiten besonders herausfordernd.

An unseren Auslandsstandorten kommt erschwerend hinzu, dass Gesundheitssysteme unzureichend ausgestattet sind und die meisten unserer Partnerländer nur über sehr begrenzte finanzielle Mittel verfügen, die Folgen der Krise abzufedern. Das resultiert nicht nur in Unsicherheiten, Ängsten und Isolation, sondern führt auch zu mehr Arbeitslosigkeit und Einkommensausfällen. Zahlreiche Entwicklungs- und Schwellenländer, die in der Vergangenheit Fortschritte im wirtschaftlichen, politischen und sozialen Bereich gemacht haben, drohen nun, durch die Pandemie um Jahre zurückgeworfen zu werden. Wir müssen deshalb davon ausgehen, dass uns die gesellschaftlichen Auswirkungen der Krise auch in Zukunft stark beschäftigen werden.



Martin Rabanus

Gerade in Zeiten der Krise kommt der gezielten Stärkung der Jugend- und Erwachsenenbildung eine besonders wichtige Rolle zu: Sie kann breite Gesellschaftsschichten erreichen und mit ihrem vielfältigen Angebot kontextspezifisch auf die Bedürfnisse der Lernenden eingehen. Das Institut hat im vergangenen Jahr gezeigt, dass es Lernangebote flexibel und schnell an die veränderten Gegebenheiten anpassen kann. Ohne den außerordentlichen Einsatz und Innovationsgeist der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unseres weltweiten Partnernetzwerks wäre dies nicht möglich gewesen. Und dafür möchte ich an dieser Stelle allen von ganzem Herzen danken!

Die Folgen der Corona-Krise werden unsere Arbeit in den nächsten Jahren maßgeblich beeinflussen und verändern. Als weltweit aktiver Verband verfügen wir über attraktive Strukturen für Innovation, Wissenstransfer und Kooperationen im In- und Ausland, um diese Aufgabe gut meistern zu können. Denn wir wollen auch zukünftig Menschen unabhängig von ihrem Wohnort das Recht auf Bildung ein Leben lang ermöglichen. Ich lade Sie herzlich ein, sich auf den folgenden Seiten einen Überblick über die Arbeit von DVV International im zurückliegenden Jahr zu verschaffen.

Viel Freude beim Lesen!

Martin Rabanus

Vorsitzender des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e. V.

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir blicken zurück auf ein für die Menschen aus aller Welt herausforderndes und schwieriges Jahr, das von der Corona-Krise dominiert wurde. Die Pandemie hatte auch massive Auswirkungen auf die Arbeit des Instituts in seinen über 30 Partnerländern rund um den Globus. Besonders betroffen sind benachteiligte und bildungsferne Bevölkerungsgruppen, die traditionell im Fokus der Arbeit von DVV International stehen.

Als Reaktion auf die Pandemie haben wir viele unserer Erwachsenenbildungsprojekte in sehr kurzer Zeit und in Absprache mit unseren Geldgebern umgeplant. Dies umfasste nicht nur die Digitalisierung von Maßnahmen, um Aktivitäten fortsetzen zu können, sondern beinhaltete beispielsweise auch die Verstärkung von einkommensschaffenden Maßnahmen in Lernzentren, Aufklärungskampagnen und weitere Austauschmaßnahmen zum Umgang mit dem Virus. Die Corona-Krise hat auch positive Lerneffekte für das Institut mit sich gebracht. Aufgrund des Digitalisierungsschubs konnten wir deutlich mehr Personen mit unseren Maßnahmen erreichen sowie neue virtuelle Formate und Instrumente entwickeln, die nach der Pandemie weiter genutzt werden können. Insgesamt bleibt die Erkenntnis, dass insbesondere non-formale Bildungsmaßnahmen aufgrund ihrer Flexibilität und Nachfrageorientierung höchst relevant im Kontext von Konflikten und Krisen sind. Den Auswirkungen der Corona-Krise haben wir aufgrund ihrer besonderen Bedeutung in diesem Jahr einen gesonderten Berichtsteil gewidmet.

Wir stellen Ihnen im Jahresbericht weiterhin ausgewählte Projekte vor, um konkrete Einblicke in unsere facettenreichen Aktivitäten und unser weltweites Engagement in der Jugend- und Erwachsenenbildung zu geben.



Christoph Jost

Unter anderem berichten wir über Fortschritte im Rahmen unseres neuen Afrikavorhabens, die Arbeit in Gemeindelehrzentren in Kambodscha, digitale Maßnahmen in Afghanistan sowie die Gefängnisbildung in Zentralasien und den Östlichen Nachbarn.

Der dritte Teil des Jahresberichts fokussiert auf die strategische Arbeit des Instituts, in dessen Rahmen wir spezielle Expertisen und Instrumente an der Schnittstelle von Erwachsenenbildung und Entwicklung konzipieren, uns am globalen Politikdialog beteiligen und Anwaltschaft für unser Wirkungsfeld übernehmen. Wir informieren über neue Materialien und Handreichungen sowie das globale Lernen an deutschen Volkshochschulen. Zudem geben wir Einblicke in die Vorbereitung der nächsten UN-Konferenz zur Erwachsenenbildung (CONFINTEA) sowie in global angelegte Initiativen, die als Grundlage für die weitere Lobbyarbeit und Positionierung des Instituts und unseres weltweiten Fachnetzwerks dienen.

In diesem Jahr möchte ich neben dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und unseren weiteren Geldgebern ausdrücklich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im In- und Ausland für ihr außerordentliches Engagement im abgelaufenen Jahr danken. Wir werden uns weiter dafür einsetzen, die Jugend- und Erwachsenenbildung nachhaltig zu stärken, um den Menschen bessere Zukunftsperspektiven zu eröffnen, in Zeiten der Krise und danach.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Christoph Jost

Leiter DVV International

I. Erwachsenen- bildung in Zeiten von Covid-19

Die Corona-Pandemie ist nicht bloß die größte Gesundheitskrise der Gegenwart, sie hat auch massive Auswirkungen auf den Erwachsenenbildungssektor. DVV International musste seine Arbeit im In- und Ausland an die neuen Gegebenheiten anpassen und alternative Wege finden, Bildungsangebote zu gestalten.

Erwachsenenbildung und Corona: Chancen und Herausforderungen

Die Corona-Krise erschwert die Umsetzung des Menschenrechts auf Bildung, da zahlreiche Einrichtungen geschlossen sind und Lernpfade unterbrochen werden. Viele Bildungsmaßnahmen lassen sich nicht in bewährter Form fortsetzen. Vulnerable Jugendliche und Erwachsene, die die Hauptzielgruppe der Arbeit von DVV International ausmachen, sind besonders betroffen. Denn sie leiden in Zeiten der Pandemie aufgrund ihrer prekären Lebensumstände nicht nur unter Unsicherheit und Ängsten, Einkommensausfällen und Isolation. Sie drohen auch im Bildungsbereich weiter abgehängt zu werden.

Die Träger der Erwachsenenbildung stehen im Kontext von Corona vor mehrfachen Herausforderungen. Einerseits sind viele Organisationen und ihre Mitarbeitenden in ihrer Existenz bedroht. Andererseits geht es darum, die Potenziale der Erwachsenenbildung zur Krisenbewältigung bestmöglich zu nutzen, um die Menschen mit maßgeschneiderten Angeboten zu unterstützen und sie aktiv einzubinden. Der Erwachsenenbildung kommt dabei zugute, dass sie in Ausnahmesituationen wie der Corona-Pandemie durch ihre bedarfs- und handlungsorientierten, flexiblen und auf Veränderung hin ausgerichteten Angebote besonders hilfreich ist.

DVV International reagiert

DVV International hat in Reaktion auf den Ausbruch der Pandemie Position für die Belange des Erwachsenenbildungssektors bezogen. In der Zentrale wurde eine „Covid-19 Response“ erarbeitet und über die Auslandsstrukturen und Netzwerke in mehreren Sprachen verbreitet. Ein Podcast mit Erfahrungsberichten von Expertinnen und Experten verschiedener Länder wurde produziert und medial verbreitet. In Bezug auf die zahlreichen Projekte des Instituts wurden in allen Partnerländern systematische Erhebungen vorgenommen, da viele ursprünglich vorgesehene Umsetzungsmechanismen nicht mehr möglich waren. Viele Aktivitäten wurden nun auch so geplant, dass sie Beiträge zur Krisenbewältigung leisten. Präsenzveranstaltungen wurden in den digitalen Raum verschoben, um Weiterbildungs- und Austauschmaßnahmen möglichst nahtlos fortzusetzen. Lern- und Gemeindezentren initiierten Maßnahmen der Aufklärungsarbeit zur Wirkungsweise des Virus und präventiven Gesundheit. Qualifizierungen eröffneten den Menschen neue Möglichkeiten zum Einkommenserwerb, die im direkten Zusammenhang mit dem Virus stehen, wie beispielsweise die Unterstützung lokaler Produktion von Masken, Schutzkleidung und Hygieneartikeln. Die Entwicklung von

Selbstlernkursen und digital gestützten Instrumenten für die Erwachsenenbildung wurde intensiviert, um Kursteilnehmende und Partnerorganisationen zu stärken.

Neue digitale Bildungsrealitäten gestalten

Die weltweit enorm gestiegene Nachfrage nach digitalen Lernangeboten stellt die Strukturen der Erwachsenenbildung vor große Herausforderungen. Neben technischen Schwierigkeiten zeigen sich hier vor allem Defizite im Bereich der digitalen Didaktik. Es geht darum, Mindeststandards bezüglich Teilnehmendenorientierung, aktiver Beteiligung und lernerzentriertem Angebot mit neuen Mitteln umzusetzen. Daraus ergeben sich neue konzeptionelle Anforderungen, aber auch erhebliche Fortbildungsbedarfe für die in der Erwachsenenbildung tätigen Lehrkräfte sowie Trainerinnen und Trainer. Zudem gilt es, einer zunehmenden digitalen Spaltung entgegenzuwirken. In ländlichen Räumen und ärmeren Landesteilen ist nicht selten gar keine oder nur unzureichende Netzabdeckung verfügbar. Es sind zu wenige Endgeräte für digitale Lern- und Austauschformate vorhanden, und Zugangskosten sind oft prohibitiv hoch. Schließlich müssen die Menschen in der ordnungsgemäßen Nutzung der Geräte geschult werden, auch was das Filtern von qualitativ hochwertigen Nachrichten und objektiven Informationen anbelangt.

Neue Chancen für die Erwachsenenbildung

Die im Zuge der Corona-Krise massiv zunehmende Digitalisierung bringt jedoch auch neue Erkenntnisse mit sich und eröffnet den Zugang zu neuen Zielgruppen. So können über digitale Angebote deutlich mehr Menschen zu geringen Kosten erreicht werden. Wenn technische und sprachliche Voraussetzungen gegeben und ein Mindestmaß an digitalen Kompetenzen vorhanden sind, können Maßnahmen länderübergreifend konzipiert und durchgeführt werden.

Im Augenblick ist unklar, wie die Erwachsenenbildung aus der Corona-Krise hervorgehen wird. Es wird aber bereits jetzt deutlich, dass neue Dynamiken in Richtung digitalem Lernen und kritischer Mediennutzung entstehen. Das macht durchaus Hoffnung, dass dem Potenzial der Erwachsenenbildung mehr Aufmerksamkeit zukommt und sie in veränderter Form gestärkt aus der Krise geht. Wichtig bleibt dabei, Spaltungen in den Gesellschaften entgegenzuarbeiten und dafür zu sorgen, dass alle Bevölkerungsgruppen ihre Bildungsbedürfnisse befriedigen können. ●

Reaktionen aus unseren Partnerländern



Lateinamerika

Die Auswirkungen der Pandemie treffen Lateinamerika besonders hart, vor allem die Wirtschaft und den Bildungsbereich. Bildungseinrichtungen sind vielerorts seit März 2020 geschlossen. Bildung auf „Distanz“ setzt jedoch den Zugang zu Internet, Laptops oder PCs voraus. Für sozial Benachteiligte, Menschen auf dem Land, Indigene oder Afrolateinamerikanerinnen und -amerikaner heißt dies: Bildung findet nicht mehr statt.

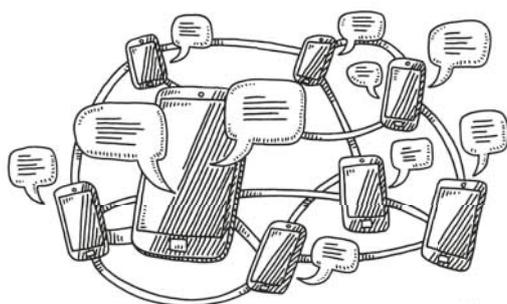
Doch: „Erwachsenenbildung ist wichtig. Sie eröffnet Menschen, egal wie alt sie sind, Möglichkeiten zu lernen und weiter zu kommen.“ So lautet die Botschaft von Idalia, einer indigenen Frau aus dem Hochland Südkolumbiens. Ihren oft steinigen Bildungsweg kennen inzwischen auch Menschen aus Ecuador oder Peru. Denn er ist Teil des Radioprogramms „Entgegen aller Widrigkeiten“, in dem Erwachsene bildende und Studierende lokaler Bildungszentren selbst zu Wort kommen. Sie berichten über ihre Motivation, Probleme und Lessons Learnt. Ihre Beiträge erreichen Menschen „offline“ und verschaffen Anliegen einer Jugend- und Erwachsenenbildung zugleich auch öffentlich Gehör.



Armenien

Im März 2020 wurde in Armenien aufgrund der Covid-19-Pandemie der Ausnahmezustand verhängt. In den folgenden Monaten wurden Bildungsaktivitäten im Klassenzimmer untersagt. Während Schulen und Universitäten in gewissem Umfang zu Onlineformaten übergingen, litt die Erwachsenenbildung vor allem unter dem Mangel an entsprechenden Kompetenzen der Trainerinnen und Trainer.

Als Reaktion darauf entwickelte und implementierte DVV International Armenien ein viermonatiges Programm zum Aufbau von Kapazitäten, das sich an Trainerinnen und Trainer von Partner-Erwachsenenbildungszentren richtete. Durch Trainings, Mentorenschaften und Follow-up-Aktivitäten wurden die Werkzeuge und Technologien, die zur Anpassung an die neue Situation benötigt werden, eingeführt. Die Schulungsthemen umfassten Informationen über Bildungsplattformen, gemischte Lehr- und Lernmodelle und die Struktur von Blended-Learning-Kursen. Am Ende des Programms wurden zahlreiche Kurse, neue Lehrmaterialien und Videos entwickelt und den Begünstigten zur Verfügung gestellt.



Naher Osten

Mitte März 2020 wurde in Jordanien und Palästina eine Notlage wegen der Corona-Pandemie ausgerufen und ein harter Lockdown verhängt. Jegliche Aktivitäten im öffentlichen Raum wurden untersagt. Die Wohnungen durften ausschließlich zum Einkaufen von Lebensmitteln verlassen werden.

Als Reaktion auf die Krise haben die Büros von DVV International in Jordanien und Palästina intensive Konsultationen mit allen Partneereinrichtungen gestartet, um die Arbeit auf Onlineformate umzustellen. Eine regionale Arbeitsgruppe hat die Umsetzung der digitalen Instrumente für die Projektarbeit ständig verfolgt und der Lage angepasst. Bei der Implementierung von Onlineangeboten kamen vor allem einfachere Instrumente wie Whatsapp zum Einsatz, die eine schnelle Übertragung von Dateien und Audiobotschaften über Smartphones ermöglichen – sie werden in der Region vorrangig für das Onlinelernen genutzt.

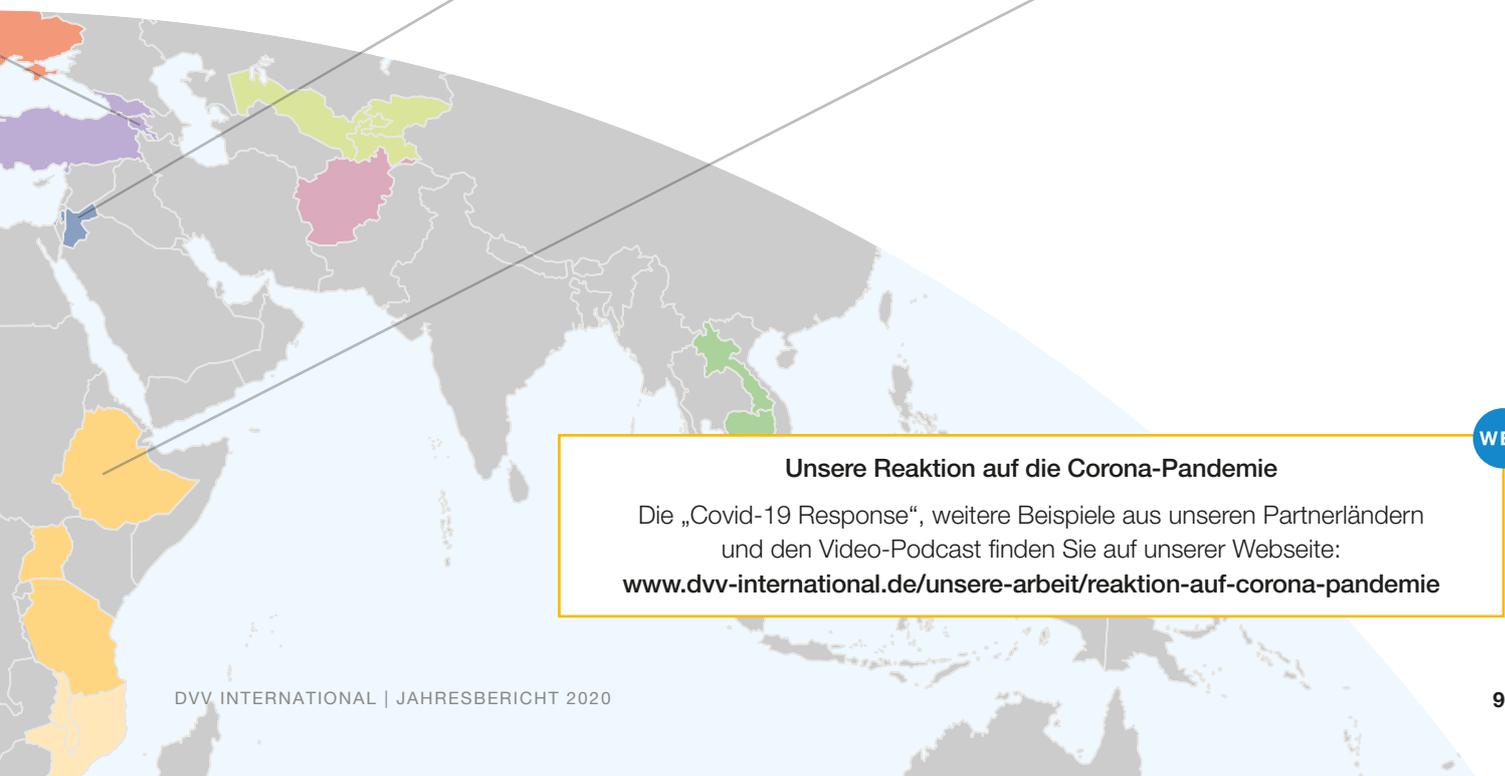
Auf regionaler Ebene haben DVV International und sein Partner Arab House for Adult Education and Development (AHAED) in Zusammenarbeit mit arabischen Bildungnetzwerken eine Reihe von Web-Seminaren zu unterschiedlichen Themen der Erwachsenenbildung wie Veränderungen in der kulturellen Bildung nach Corona oder Bildung für Frauen in Krisenzeiten organisiert.



Äthiopien

Ebenso wie alle anderen Länder der Welt ist Äthiopien mit seinen mehr als 110 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern vom Covid-19-Virus betroffen. Neben den staatlichen Informationsangeboten haben die lokalen Erwachsenenbildungszentren (Community Learning Centres – CLC), die von DVV International in Zusammenarbeit mit der Regierung in fünf der zwölf äthiopischen Regionalstaaten pilotiert wurden, eine eigenständige aktive Aufklärungsarbeit geleistet. Im Rahmen ihrer verschiedenen Bildungsangebote informierten sie die Kursteilnehmenden über den sicheren Gebrauch von Gesichtsmasken und Desinfektionsmitteln sowie über richtiges und regelmäßiges Händewaschen.

Da sich Covid-19 auch auf die Erwerbsmöglichkeiten der Menschen auswirkte und die Schulungen großer Gruppen in den CLCs nicht wie gewohnt fortgesetzt werden konnten, initiierte DVV International gemeinsam mit dem Bildungsministerium eine Sendereihe im Radio. Damit wird der überwiegend im ländlichen Raum lebenden Zielgruppe der Bildungszentren ein virtuelles Training zum Erlangen unternehmerischer Kompetenzen zur Verfügung gestellt. Die 20 Folgen des Radiotrainings umfassen alle Themen, die mit der Gründung und dem Aufbau einer lokalen Geschäftstätigkeit zusammenhängen.



Unsere Reaktion auf die Corona-Pandemie

Die „Covid-19 Response“, weitere Beispiele aus unseren Partnerländern und den Video-Podcast finden Sie auf unserer Webseite:

www.dvv-international.de/unsere-arbeit/reaktion-auf-corona-pandemie

WEB

II. Erwachsenen- bildungsprojekte weltweit

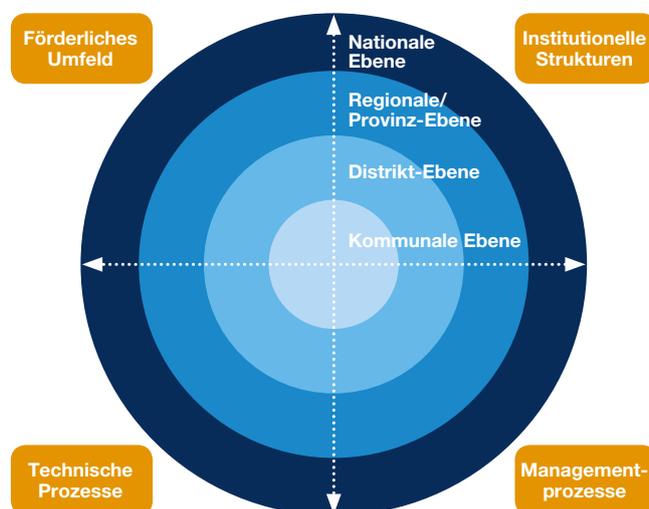
Benachteiligte Jugendliche und Erwachsene stehen im Zentrum der Projektarbeit von DVV International. Um ihre Situation zu verbessern und Entwicklung zu fördern, setzt sich das Institut weltweit für den Auf- und Ausbau nachhaltiger Strukturen der Jugend- und Erwachsenenbildung ein. Dazu arbeitet DVV International mit mehr als 200 Partnern in über 30 Ländern.

Erwachsenenbildung in Afrika: Mit einem systemischen Ansatz hin zu einem breiteren Angebot, verbesserter Qualität und Nachhaltigkeit

Warum haben Menschen in Afrika, die keinen Zugang zu Bildung haben oder früh aus dem Bildungssystemen herausgefallen sind, immer noch so wenig Möglichkeiten, nachholend Wissen zu erwerben und sich weiterzubilden? Das betrifft in einigen Ländern des Kontinents immerhin die Mehrheit der produktiven Bevölkerung. Eine kritische Reflexion über die Gründe dafür veranlasste DVV International und seine Partner, Wege zu erforschen, die dringend benötigten Dienstleistungen bereitzustellen. Ergebnis dieser Auseinandersetzung ist eine neue Strategie für die Arbeit in den afrikanischen Projektregionen. Im vergangenen Jahr wurde mit ihrer Umsetzung begonnen.

Ein systemischer Ansatz für optimierte Dienstleistungen

In Ostafrika fing es an: In Äthiopien und Uganda entwickelten und erprobten DVV International und seine Partner einen Ansatz, der alle Regierungsebenen und mit der Erwachsenenbildung verbundenen Sektoren sowie weitere Interessensgruppen einbezieht. Der daraus entstandene Erwachsenenbildungsansatz ALESBA (Adult Learning and Education Systems Building Approach) ermöglicht den Aufbau nachhaltiger Erwachsenenbildungssysteme gemeinsam mit staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren, um Erwachsenenbildungsangebote im Einklang mit den Bedürfnissen und Interessen der Lernenden zu verbessern. ALESBA ermöglicht es, alle wesentlichen Komponenten eines Systems zu erfassen, zu bearbeiten und auch den Fortschritt bei der Entstehung bzw. Weiterentwicklung von Erwachsenenbildungssystemen systematisch zu messen.



Auf diese Weise befördert DVV International in seinen Projektländern den Zugang zu qualitativ hochwertigen Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für immer mehr Menschen. Zudem werden Akteure auf allen Ebenen unterstützt, nötige methodische Instrumente in der Praxis anzuwenden und damit multiplizierbare, lokale und nachhaltige soziale Strukturen, wie beispielsweise kommunale Lernzentren, zu schaffen.

Eine digitale Plattform zur Vernetzung afrikanischer Akteure der Erwachsenenbildung

DVV International hat die Pandemie dafür genutzt, Handbücher zur Anwendung des neuen systematischen Ansatzes zu erstellen. Denn so groß das Potenzial von ALESBA auch ist, die kontinuierliche Entwicklung von Kapazitäten bleibt eine Herausforderung für DVV International und seine staatlichen und nichtstaatlichen Partner. Als Antwort hat das Institut eine kontinentale digitale Plattform namens *MOJA – Adult Education Africa* etabliert. Mehrsprachig und interaktiv wird sie mit Handreichungen, Lernmodulen und Webinaren dem Weiterbildungsbedarf von Fachkräften für das Management von Erwachsenenbildungseinrichtungen, aber auch für die konkrete Praxis mit den Lernenden vor Ort entsprechen. Die Plattform fördert darüber hinaus den inhaltlichen Austausch zwischen Fachkräften aus der Praxis und bezieht nationale und internationale Beratungsinstanzen aus Wissenschaft und Fachorganisationen ein. *MOJA* wird nach intensiver Vorbereitung im ersten Halbjahr 2021 unter www.mojafrica.net online gehen.

Am Ende dieser ersten Umsetzungsphase der neuen Afrikastrategie lässt sich festhalten: Trotz der weltweiten Pandemie und trotz der politischen und zum Teil auch mit Gewalt ausgetragenen Konflikte in einigen Ländern des Kontinents haben die Vernetzungsprozesse und das Lernen voneinander zwischen Partnerländern, Partnerorganisationen und DVV International Fortschritte gemacht.

Über die Sektorgrenzen hinausdenken – Effekte multiplizieren

Eine gebildete Bevölkerung ist die Voraussetzung für das Gelingen vieler Programme von Regierungen, zivilgesellschaftlichen Initiativen und Entwicklungsorganisationen und für die Nachhaltigkeit der erarbeiteten Erfolge.

Erwachsenenbildung trägt dazu bei, Grundbildungslücken zu schließen, Anschluss an die sich auch in Afrika immer mehr digitalisierende Welt zu finden, sich mit verbesserten beruflichen Fertigkeiten und betriebswirtschaftlichem Wissen in die Arbeitswelt zu integrieren und eine aktive Rolle bei der Gestaltung der Gemeinwesen zu spielen. Die Kooperationen von DW International und seinen Partnern in Afrika bewegen sich daher über das klassische Feld der Bildung hinaus auch in den Bereichen Dezentralisierung, Gemeinwesenentwicklung, Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung, Landwirtschaft und Ressourcenschutz, Konfliktprävention, Frieden und Versöhnung sowie Geschlechtergerechtigkeit.

Dank solcher Kooperationen konnten die Wirkungen der im Rahmen der Sozialstrukturförderung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) geleisteten Arbeit multipliziert werden. Erfolgreiche Projekte integrierter Erwachsenenbildung haben beispielsweise gezeigt, wie nachholende Grundbildung mit dem Erwerb von landwirtschaftlichem Know-how verknüpft und Ernährungssicherheit gewährleistet sowie Einkommen gesichert werden kann. Unter dem Dach der Sonderinitiative des BMZ „Eine Welt ohne Hunger“ (SEWOH) konnte so ein Projekt in Äthiopien erfolgreich abgeschlossen und in Mali ein Projekt im Rahmen des „Globalvorhabens Grüne Innovationszentren“ mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) fortgesetzt werden. In Malawi wurde ebenfalls mit der GIZ ein Projekt zu Unternehmensgründung und Beschäftigungsförderung begonnen. In Äthiopien und in Marokko konnten Projekte mit Geflüchteten und Kommunen, in denen sie dauerhaft oder auf Zeit lebten bzw. leben, zur Organisation des Zusammenlebens und zur Sicherung des sozialen Friedens beitragen. Kommunen in Tunesien wollen – diese Erkenntnisse und Lernerfahrungen nutzend – auf den (Weiter)bildungsbedarf von Migrantinnen und Migranten reagieren.

Auf Makroebene haben die Bemühungen von DW International und seinen Partnern dazu geführt, dass in Uganda (teilweise mit EU-Mitteln) der bereits erfolgreich angelaufene systemische Ansatz auf weitere Distrikte ausgeweitet wurde,

die Regierung in Malawi eine neue nationale Erwachsenenbildungspolicy ratifiziert hat und im äthiopischen Bildungsministerium ein Staatsminister eigens für Erwachsenenbildung eingeführt wurde.

Auch die Managementkompetenzen beteiligter staatlicher und nichtstaatlicher Partnerorganisationen konnten durch den Systembildungsansatz gestärkt werden. Sie professionalisieren sich durch die Realisierung konkreter Projekte und den fachlichen Austausch mit anderen Organisationen und steigern damit ihre Chancen, Mittel aus verschiedenen Bereichen zu akquirieren und erfolgreich einzusetzen.

DW International erweitert sein Engagement auf dem afrikanischen Kontinent

Im Jahr 2020 hat DW International seine Arbeit in zwei weiteren afrikanischen Ländern aufgenommen. In Tansania wurde mit dem kontinuierlichen Ausbau der Infrastruktur für das von Äthiopien übersiedelnde Regionalbüro begonnen. Unterstützt wird der Ansatz zum Aufbau eines Erwachsenenbildungssystems in dem Land vom tansanischen Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Technologie. Erste Veranstaltungen machten das Projekt in der Erwachsenenbildungsszene sowie über die Medien auch einer breiten Öffentlichkeit bekannt.



Projekteröffnung in Tansania mit dem Staatssekretär des Fachministeriums und der deutschen Botschafterin

In Togo konnte DVV International im vergangenen Jahr ein Länderbüro eröffnen. Eine umfassende Analyse des Ist-Zustands des Erwachsenenbildungssystems hat über die Sektoren hinweg in allen Regionen Togos begonnen und wird die Grundlage für detaillierte Aktionspläne in 2021 schaffen.



Projekteröffnung mit einer sektor- und regionenübergreifenden Studie in Togo

Beide Länder sind in den Fachverbund von DVV International und seinen Partnerorganisationen eingebunden. Dazu gehört das westafrikanische Erwachsenenbildungsnetzwerk PAMOJA, das aus 13 nationalen Netzwerken besteht und einen länderübergreifenden Austausch ermöglicht. Alle Netzwerke werden selbstverständlich die digitale Plattform MOJA nutzen können, den Katalysator bei der weiteren Vernetzung von Fachkräften und Organisationen der Erwachsenenbildung. Über die PAMOJA-Mitgliedschaft des marokkanischen Netzwerks REMADAV wird über die Regionen hinweg auch eine Brücke in den Maghreb geschlagen. Dort hat sich zuletzt auch der Austausch mit der Region des Nahen Ostens verstärkt und zu gemeinsamen praktischen Aktivitäten geführt. ●

Arbeitsschwerpunkte in 2020

Nordafrika

Gemeinsam mit staatlichen Partnern wurden neue Kooperationen initiiert, die besonders benachteiligte Zielgruppen einbinden konnten, darunter Migrantinnen und Migranten in tunesischen Kommunen. Gefangene in Marokko bekamen über neu installierte digitale Kanäle Zugang zu Weiterbildungsmöglichkeiten. Darüber hinaus wurde – nicht zuletzt auch im Hinblick auf die Vorbereitung der für 2022 in Marokko geplanten Weltkonferenz zur Erwachsenenbildung (CONFINTEA) – die regionale Vernetzung gefördert.

Ostafrika

Im Zuge der laufenden Policy- und Strategieberatung wurde mit der Regierung in Äthiopien vereinbart, exemplarisch an der Weiterführung des systemischen Ansatzes in zwei weiteren Regionalstaaten zu arbeiten. In Uganda wurde währenddessen die breitere Anwendung des integrierten Ansatzes mit Schwerpunkt auf die Schaffung von Einkommen und landwirtschaftliche Entwicklung vorangetrieben. Darüber hinaus wurde das Projekt in Tansania offiziell eröffnet und erste Aktivitäten sowie der Aufbau des Regionalbüros konnten eingeleitet werden.

Südliches Afrika

In Malawi, Mosambik und Südafrika fanden ebenfalls Policy- und Strategieberatung mit den Regierungen statt. Zudem wurden die Kapazitäten von lokalen staatlichen und nichtstaatlichen Instanzen der Erwachsenenbildung gestärkt. Dabei stand vor allem in Südafrika die Stärkung der non-formalen Erwachsenenbildung in den existierenden kommunalen Bildungszentren im Fokus der Aktivitäten.

Westafrika

Mit der Verstärkung der auf Dauer angelegten personellen Präsenz konnte die Arbeit mit Kommunen in Zentral- und Nordmali stabilisiert werden. Um auf der Grundlage praktischer Erfahrungen der vergangenen Jahre systematische und sektorübergreifende Kooperationen zu etablieren und zu einem kohärenten System weiterzuentwickeln, wurden staatliche und nichtstaatliche Partner mobilisiert, was auch den Einstieg im neuen Partnerland Togo geprägt hat.

Freiwilligeneinsatz in Community Learning Centres in Kambodscha

Durch Freiwilligeneinsätze haben DVV International und das kambodschanische Bildungsministerium Community Learning Centres zusätzliches Know-how zur Verfügung gestellt und jungen Schulabgängerinnen und -abgängern neue Einsatzmöglichkeiten aufgezeigt.

Wer in südostasiatischen Ländern über Erwachsenenbildung spricht, der kommt am Begriff der non-formalen Bildung nicht vorbei. Neben Erwachsenen besteht die Zielgruppe non-formaler Bildung in Ländern wie Thailand, Laos oder Kambodscha auch aus vielen Jugendlichen, die früh aus dem formalen Bildungssystem herausgefallen sind oder nie in dieses hineingefunden haben. Für die Bereitstellung der Bildungsangebote auf Dorfebene sind dabei die sogenannten Community Learning Centres (CLC) zuständig. Wegen der schwachen finanziellen, personellen und materiellen Ausstattung des non-formalen Bildungssektors können diese Angebote aber nicht immer gewährleistet werden.

Städterinnen und Städter als Freiwillige in ländlichen Gebieten

In einem Pilotprojekt mit den Abteilungen für non-formale Bildung und für Jugend des kambodschanischen Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (MoEYS) begann DVV International 2020, den CLCs in ausgewählten Provinzen durch Freiwilligeneinsätze zusätzliches Know-how zur Verfügung zu stellen und jungen Schulabgängerinnen und -abgängern insbesondere aus großen Städten gleichzeitig die Möglichkeit zu eröffnen, neue Erfahrungen machen zu können. Zusammen entwickelten sie die Idee, Jugendlichen auch Einsätze in ländlichen und entlegenen Gegenden – und nicht wie bislang in der näheren, urbanen Umgebung – zu ermöglichen. Gleichzeitig konnte zumindest temporär Abhilfe in Bezug auf die geringe Personalausstattung der CLCs vor Ort geleistet werden. Für 15 Tage wurden 20 motivierte Schulabsolventinnen und -absolventen in zehn CLCs verschiedener Provinzen geschickt.

Gewinnbringender Erfahrungsaustausch für beide Seiten

Vor dem Freiwilligeneinsatz schulten Trainerinnen und Trainer von DVV International die Jugendlichen in Soft Skills wie Kommunikation, Teamwork und Konfliktlösungsstrategien



Freiwillige mit Dorfbewohnerinnen und -bewohnern bei der Vorbereitung eines buddhistischen Dorffests im CLC Palhal in der Provinz Preah Vihear. Dabei sollten Einnahmen zum Bau einer Toilette für das CLC erzielt werden

für ihre Zeit in den Dörfern. Die Betreuung der Freiwilligen vor Ort wurde dann von den Verantwortlichen der jeweiligen CLCs übernommen. Die im Vergleich zu den Dorfbewohnerinnen und -bewohnern erheblich bessere Schulbildung der Jugendlichen und ihr bisher erworbenes Wissen erwiesen sich beim Unterrichten in den CLCs als äußerst gewinnbringend für die lokalen Gemeinschaften. Prak Toern, Manager eines CLCs in der Provinz Kampot, betonte: „Der Einsatz war für die Jugendlichen sehr nützlich, sie konnten viele Erfahrungen sammeln. Gleichzeitig konnte unser Dorf sehr von ihrem Aufenthalt profitieren.“ In Bereichen wie dem Umgang mit Computern oder der Reparatur von Autos und Motorrädern, aber auch in der Grundbildung ist das besonders deutlich geworden.

So entwickelte sich dieses Pilotprojekt schnell zu einer Win-win-Situation für beide Seiten. DVV International und das MoEYS planen daher, das Freiwilligenprogramm in den kommenden Jahren auszuweiten, das non-formale Bildungssystem zu stärken und diesen Ansatz idealerweise zu institutionalisieren. ●

Online in Kabul

Seit 2005 ist DVV International in enger Zusammenarbeit mit dem afghanischen Erwachsenenbildungsverband ANAF AE in Afghanistan tätig. Die Digitalisierung der Erwachsenenbildung hat in den vergangenen Jahren – in 2020 ganz besonders aufgrund der Corona-Pandemie – an Fahrt aufgenommen. Dieser Bericht eines Lernenden gibt Einblicke in die digitale Lernsituation vor Ort.

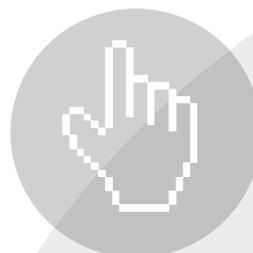
Beim Betreten des ANAF AE Bildungszentrums in Kabul, das sich „x-pert“ nennt, begrüßt mich ein freundlicher junger Mann und fragt nach meinem Anliegen. Mein Englisch muss sich verbessern, dann steigen meine Chancen auf einen besseren Job. Nach kurzer Erklärung über die Angebote entschliefte ich mich, den Einstufungstest gleich durchzuführen. Ich habe Zeit mitgebracht. Der junge Mann drückt mir ein Tablet in die Hand, und ich setze mich in der Lobby auf einen bequemen Stuhl und lege los. Nach 45 Minuten zeigt das Ergebnis „B2“ an. Nun muss ich wählen: Möchte ich den Kurs traditionell in Präsenz belegen, selbstständig an meinem Laptop arbeiten oder will ich eine Mischung von beidem? Ich wähle komplett online, dann kann ich auch spät abends noch lernen. Gemeinsam mit dem Mann im Bildungszentrum schließe ich meine Registrierung ab und bezahle den Kurs.

Auf dem Weg nach Hause leuchtet mein Display auf mit dem Zugang zur Onlinelehrplattform. Dort finde ich 30 weitere Kurse im gleichen Format, allem voran Englischsprach- und IT-Kurse, aber auch SIYB-Kurse (Start and Improve Your Business, zu Deutsch: Starte und verbessere dein Geschäft), zertifiziert durch die Internationale Arbeitsorganisation ILO. Auf Facebook erfahre ich, dass ANAF AE die einzige Organisation in Afghanistan ist, die von der ILO als Ausbilder zertifiziert ist. Zu Hause logge ich mich in die Lernplattform ein. Ich werde freundlich begrüßt und erhalte einen Überblick über die Aufgaben.



Dann beginne ich meinen Kurs. Die erste Aufgabe ist eine Übung: „Sprechen Sie Ihren Namen, erzählen Sie von sich und was Sie gerne machen. Drücken Sie jetzt die Aufnahmetaste.“ Nach der Aufnahme drücke ich auf „Wiedergabe“ und lache laut, meine eigene englische Stimme höre ich zum ersten Mal. Ich drücke „Absenden“. Eine neue Aufgabe erscheint: ein Quiz. Parallel erscheint das „Forum“ – hier finde ich die anderen Kursteilnehmenden.

Am nächsten Mittag habe ich eine Rückmeldung zu meiner Übung erhalten. „Great Job“ steht da. Ich hätte ruhig noch etwas mehr erzählen können, dann folgen Hinweise zu meiner Aussprache: „taste“ (englisch für: „Geschmack“) spricht sich „**teist**“ nicht „test“. Ich höre mir die mitgesendete Sprachnachricht an – **teist**. Jetzt bekomme ich auch Hunger, ich treffe mich mit jemandem aus dem Kurs, dieses Mal „in real“. ●



Wie sich DWV International in der Gefängnisbildung engagiert

Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung, unabhängig von seiner Herkunft, Religion oder Vergangenheit. Jedoch wird dieses Menschenrecht für Strafgefangene und Haftentlassene vielerorts missachtet. DWV International hat sich in den vergangenen Jahren in zahlreichen seiner Projektländer dafür eingesetzt, auch in Gefängnissen Bildung zugänglich zu machen. Neben der Implementierung von Projekten ist es dem Institut gelungen, ein Netzwerk zur Stärkung der in dem Feld tätigen Akteure aufzubauen.

I. Gefängnisbildung in den Ländern der Östlichen Nachbarn

In Armenien, Belarus, der Republik Moldau und der Ukraine ermöglichen die Projekte von DWV International Strafgefangenen und Haftentlassenen den Zugang zu Bildung. 2020 endete das mehrjährige Projekt „Aktiv für Bildung im Gefängnis“.

In den Ländern der Östlichen Partnerschaft gibt es nur ein schwach ausgeprägtes Bewusstsein für Rechte von Strafgefangenen und Haftentlassenen. Die Einhaltung der Menschenrechte bleibt in Gefängnissen vieler postsowjetischer Länder eines der Hauptprobleme im Strafvollzug. Grund dafür ist, dass kaum effektive Mechanismen der gesellschaftlichen Kontrolle bestehen und die Resozialisierung nicht als Hauptziel des Justizvollzugsystems betrachtet wird. Dementsprechend wenig Bedeutung erfahren Bildungsangebote in Gefängnissen.

DWV International arbeitet daher mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes, des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) und der EU seit mehreren Jahren in Armenien, Belarus, der Republik Moldau und der Ukraine daran, den Zugang zu Bildung für Menschen im Strafvollzug zu verbessern.

Das vom Auswärtigen Amt geförderte Projekt „Aktiv für Bildung im Gefängnis“, das erstmalig 2018 durchgeführt wurde und dann in den beiden folgenden Jahren seine Fortführung fand, hatte zum Ziel, die Kapazitäten von zivilgesellschaftlichen Akteuren, die mit Strafgefangenen und Haftentlassenen zusammenarbeiten, und ihre länderübergreifende Vernetzung zu stärken.



Ausbildung in der Polstermöbelherstellung in der Ukraine

Mit fünf zivilgesellschaftlichen Organisationen kooperierte DWV International während der Projektlaufzeit. Ziel war es, die Organisationen darin zu stärken, Bildungsmöglichkeiten für Strafgefangene und Haftentlassene zu verbessern und durch Informations- und Advocacy-Kampagnen verschiedene Ebenen der Gesellschaft für das Thema zu sensibilisieren. Die zivilgesellschaftlichen Akteure erhielten die Möglichkeit, Miniprojekte in Gefängnissen zu konzipieren und durchzuführen. Insgesamt wurden 24 Bildungsprogramme vor allem zur beruflichen Weiterbildung (Frisör/in, Bauhandwerk, Möbelschreinerei, Lederverarbeitung etc.) und „life skills“ pilotiert. Mehr als 450 Strafgefangene und Haftentlassene haben so Kompetenzen entwickelt, die ihnen eine Teilhabe am wirtschaftlichen und sozialen Leben ermöglichen.



Ausbildung zum Friseur in Belarus

Eine Studienreise für 18 zivilgesellschaftliche Vertretende aller Miniprojekte nach Deutschland bot die Gelegenheit, sich mit Expertinnen und Experten aus anderen Ländern auszutauschen. Zudem wurden vier Länderstudien zur Situation der Bildung im Strafvollzug durchgeführt; die aufgedeckten Missstände wurden im Rahmen von Veranstaltungen mit

staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren diskutiert. Obwohl das Projekt aufgrund fehlender Fördergelder nicht weitergeführt werden kann, bleibt das Engagement von DVV International für die Gefängnisbildung in allen beteiligten Ländern – insbesondere im Kontext des Prison Education Network – erhalten.

Prison Education Network

Im 2017 gegründeten „Prison Education Network“ sind über 30 zivilgesellschaftliche Akteure sowie einzelne Expertinnen und Experten aus neun Ländern (Armenien, Belarus, Deutschland, Georgien, Kirgistan, Republik Moldau, Tadschikistan, Ukraine und Usbekistan) zusammengeschlossen. Die Mitglieder setzen sich in vielfältiger Weise für das Recht auf Bildung im Gefängnis ein, etwa für die Verbesserung rechtlicher Rahmenbedingungen, die Erhöhung der gesellschaftlichen Anerkennung und die Erweiterung des Zugangs zu Bildung für Strafgefangene.

Die Gründung geht auf zwei von DVV International veranstaltete internationale Konferenzen in Kirgistan und Belarus zurück, wo sich zivilgesellschaftliche Organisationen, Expertinnen und Experten für eine stärkere Vernetzung aussprachen. Auf Initiative von DVV International Belarus fand die Gründungsversammlung des Netzwerks 2017 in Minsk statt.

Webseite des Prison Education Networks:
www.prison-off.com/?lang=en

WEB

Fortsetzung →

II. Erwachsenenbildung in Haftanstalten Zentralasiens

Bereits seit mehr als 15 Jahren unterstützt DWV International die Verbesserung von Bildungsangeboten für Strafgefangene und Haftentlassene in Zentralasien. 2020 startete das dritte Projekt zur Stärkung der Menschenrechte von (ehemaligen) Strafgefangenen in Tadschikistan.

Erstmals fand in der Region 2003 ein Projekt zur Förderung der Berufsbildung für Erwachsene im Strafvollzugssystem in Usbekistan statt. Auf dieser erfolgreichen Praxis konnten nachfolgende Projekte aufbauen. Die Umsetzungsstrategie wurde dahingehend weiterentwickelt, (ehemalige) Strafgefangene durch Schulungsmaßnahmen zu fördern und die Kapazitäten von Partnerorganisationen zur Durchführung von Bildungsangeboten innerhalb und außerhalb des Gefängnisses aufzubauen. Dieser ganzheitliche Ansatz wurde in den Folgejahren auch in Kirgistan und Tadschikistan umgesetzt.

In Tadschikistan startete mit Kofinanzierung durch die EU und das BMZ im April 2020 das dritte Projekt in Folge. „Promoting Access to Social, Economic, and Cultural Rights to Prisoners and Ex-Prisoners“ (Förderung des Zugangs sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Rechte für Strafgefangene und Haftentlassene) zielt darauf ab, zwei lokale zivilgesellschaftliche Organisationen in Tadschikistan beim Ausbau ihrer Kapazitäten weiter zu stärken, um sowohl Strafgefangene als auch Haftentlassene bei der Erzielung von Einkommen und der Wiedereingliederung in die Gesellschaft zu unterstützen.

Außerdem soll ein günstigeres Lebensumfeld für (Ex-) Strafgefangene im Land geschaffen werden. Zu diesem Zweck hat das Projektteam in Zusammenarbeit mit zwei Gefängnissen Berufsbildungskurse sowie Workshops zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und unternehmerischer Kompetenzen organisiert. Darüber hinaus wurden Beratungsangebote für ehemalige Strafgefangene eingerichtet, um deren soziale Wiedereingliederung zu fördern.

Auf nationaler Ebene werden die Projektpartner einen Themenbericht über die Rechte ehemaliger Strafgefangener in Tadschikistan erarbeiten. Dieser wird in einen Parallelbericht eingehen, den lokale Expertinnen und Experten sowie zivilgesellschaftliche Akteure zum aktuellen Implementierungsstand der Empfehlungen des UN-Ausschusses für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte in Tadschikistan erstellen. Eine Zielsetzung ist dabei, für die dauerhafte Institutionalisierung von Erwachsenenbildungsprogrammen als integralen Bestandteil des Strafvollzugsystems in Tadschikistan Lobbyarbeit zu leisten. ●



Zertifikatsvergabe nach einem Konditorei-Kurs in der Haftanstalt für Frauen in Nurek, Tadschikistan



Berufsbildender Kurs mit einer Gruppe weiblicher Häftlinge in der Haftanstalt für Frauen in Nurek, Tadschikistan

Evaluierung zu lateinamerikanischen Bildungsnetzwerken – Lessons Learnt

Die Zusammenarbeit von DVV International mit lateinamerikanischen Bildungsnetzwerken war Gegenstand einer Evaluierung im Jahr 2020. Das Institut hat daraus zahlreiche Erkenntnisse ziehen können. Deutlich wurde insbesondere, dass regionale Bildungsnetzwerke wichtige strategische Partner einer sozial und nachhaltig orientierten Jugend- und Erwachsenenbildung darstellen.

Regionale Bildungsnetzwerke stärken die Jugend- und Erwachsenenbildung in Lateinamerika vor allem auf bildungspolitischer und struktureller Ebene. Aktuell in sechs Ländern Lateinamerikas und der Karibik tätig, arbeitet DVV International mit drei lateinamerikanischen Netzwerken zusammen, die über lokale Mitgliedsorganisationen in fast allen Ländern der Region vor Ort aktiv sind. Alle drei Netzwerke engagieren sich für das Thema Bildung und streben vor allem danach, benachteiligte Bevölkerungsgruppen in ihrem Recht auf Bildung und Teilhabe am gesellschaftlichen und politischen Leben zu unterstützen.

Regionale Zusammenarbeit effektiv gestalten

Die Zusammenarbeit mit lateinamerikanischen Bildungsnetzwerken trägt dazu bei, den Wirkungsgrad der Projektarbeit von DVV International zu erweitern, und unterstützt Prozesse bildungspolitischer Einflussnahme auf der sogenannten Makroebene, im Dialog mit nationalen Regierungen sowie auf internationaler Ebene. In früheren Jahren arbeitete DVV International eher separat mit einzelnen Bildungsnetzwerken zusammen, seit 2019 sind diese Kooperationen unter „einem Dach“ zusammengefasst und als eigenständiges Regionalprojekt neu aufgestellt. Dies erfolgte mit dem Ziel, vorhandene Potenziale zu bündeln sowie Synergien zu schaffen oder zu stärken.

Die zentrale Fragestellung der im Herbst/Winter 2020 in Lateinamerika durchgeführten Evaluierung betraf die Zusammenarbeit mit den Bildungsnetzwerken und wie diese effektiver und effizienter gestaltet werden kann. Die Evaluation bezog sich auf die Zeiträume 2016 bis 2020.

Unsere lateinamerikanischen Partnernetzwerke

Der **Rat für Volksbildung von Lateinamerika und der Karibik (CEAAL)** versteht sich als soziale Bewegung und ist der größte Zusammenschluss zivilgesellschaftlicher Organisationen einer „Bildung von unten“ in Lateinamerika und der Karibik. Ihm gehören insgesamt 195 Mitgliedsorganisationen aus 21 Ländern an.



Die **lateinamerikanische Kampagne für das Recht auf Bildung (CLADE)** ist ein zivilgesellschaftliches Netzwerk sozialer Organisationen in 18 Ländern Lateinamerikas und der Karibik, das sich auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene für Lebenslanges Lernen und gute Bildung für Alle als Menschenrecht und Verantwortung des Staates engagiert.



Im **lateinamerikanischen Frauennetzwerk REPEM** haben sich über 60 Frauenorganisationen aus 20 Ländern zusammengeschlossen, um das Thema Bildung für Frauen und Mädchen in den Mittelpunkt zu rücken und Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen zu fördern.



Politische Wirkungskraft und Nachhaltigkeit der Netzwerke erhöhen

Als Ergebnis lässt sich festhalten, dass die Zielsetzungen der Netzwerke, wie z. B. den Beitrag der Erwachsenenbildung zur Umsetzung der Agenda 2030 bekannter zu machen oder Erwachsenenbildung in (inter)nationalen Bildungspolitiken zu verankern, gut mit denen von DWV International und der deutschen Entwicklungszusammenarbeit abgestimmt sind. Zugleich ist es den Netzwerken gelungen, die selbst gesteckten Ziele weitgehend zu erreichen. Das Evaluatorenteam regt allerdings an, dass die verschiedenen Netzwerke ihre politische Arbeit künftig enger miteinander koordinieren, um den politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern konkretere Handlungsempfehlungen zur Ausgestaltung der Erwachsenenbildung zu geben. Inwieweit diese Handlungsempfehlungen dann von politischer Seite aufgegriffen werden, hängt von der Offenheit der Amtsträgerinnen und Amtsträger ab.

Mit Blick auf die Nachhaltigkeit besteht für die Evaluatorinnen und Evaluatoren kein Zweifel daran, dass die Netzwerke auch ohne die finanzielle Unterstützung durch DWV International arbeitsfähig wären, wobei das Portfolio an Aktivitäten signifikant reduziert werden müsste. Daher rät das Evaluatorenteam dazu, eine Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln, die eine Diversifizierung der Finanzierungsquellen anstrebt und damit die Errungenschaften der Netzwerke langfristig sichert.

DWV International intensiviert Arbeit mit regionalen Bildungsnetzwerken

Als Fazit bleibt: Die Evaluierung unterstreicht die Relevanz der Netzwerke als strategisch bedeutsame Akteure und Partner für erwachsenenbildungsbezogene Advocacy und Lobbyarbeit auf politischer Ebene. Gleiches gilt in Bezug auf ihre Rolle und Funktion, Good Practices sowie innovative Lehr- und Lernansätze der Jugend- und Erwachsenenbildung über die jeweiligen Landesgrenzen hinaus regional zu verbreiten und nutzbar zu machen. Die Ergebnisse der Evaluierung bestätigen zudem, dass die Zusammenführung der Arbeit mit den Bildungsnetzwerken in Form eines gesonderten Regionalprojekts unter „einem Dach“ sinnvoll ist.



DWV International sieht daher vor, eine eigene Fachkraft im DWV Regionalbüro in Quito damit zu betrauen, die Zusammenarbeit mit den Netzwerken so weiterzuentwickeln, dass mehr synergetische Effekte entstehen und die Mechanismen der Koordination verbessert werden. Vorgesehen ist überdies eine wirkungsorientierte Evaluierung auf Länderebene. All diese Maßnahmen tragen dazu bei, Anliegen lateinamerikanischer Jugend- und Erwachsenenbildung ein stärkeres Gewicht und „eine Stimme“ in den Ländern, auf internationaler Ebene und im Kontext globaler Bildungspolitiken zu geben. ●

Grundlagen unserer Evaluierungen

DWV International lässt turnusgemäß seine Programme alle drei Jahre von externen Fachleuten evaluieren. So erhält das Institut eine unabhängige Einschätzung, wie die Arbeit in den einzelnen Projekten umgesetzt wird, welche Arbeitsweisen sich bewähren und an welchen Stellen Modifikationen vorgenommen werden müssen. Die Evaluierungen werden anhand von sechs Kriterien der OECD durchgeführt: Relevanz, Effektivität, Wirkung, Effizienz, Nachhaltigkeit und Kohärenz.

Evaluierungen 2020

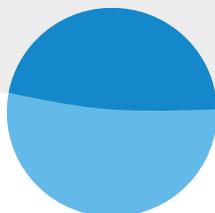
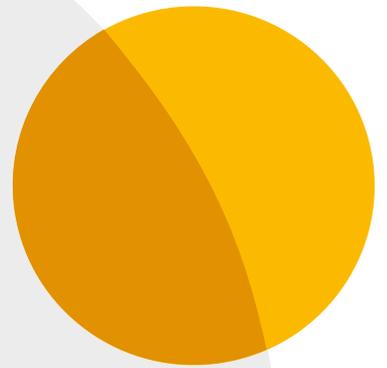
Regelmäßige Evaluierungen sind Bestandteil und Begleitinstrument der Arbeit von DVV International. 2020 wurden insgesamt acht Evaluierungen durchgeführt.

Region/Land	Titel der Evaluation
Lateinamerika und Karibik (Guatemala, Mexiko, Kuba Ecuador, Peru)	Überregionale Evaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2019–2021
Östliche Nachbarn (Belarus)	Überregionale Evaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2019–2021
Östliche Nachbarn (Moldawien)	Überregionale Evaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2019–2021
Östliche Nachbarn (Ukraine)	Überregionale Evaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2019–2021
Kaukasus (Armenien)	Überregionale Evaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2018–2020
Kaukasus (Georgien)	Überregionale Evaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2018–2020
Südosteuropa (Bosnien-Herzegowina)	Überregionale Evaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2018–2020
Südosteuropa (Kosovo)	Überregionale Evaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2018–2020



Expertise und Anwaltschaft für Erwachsenenbildung

Als Fachorganisation stellt DVV International Expertise an der Schnittstelle von Erwachsenenbildung und Entwicklung bereit, fördert den globalen Fachaustausch und setzt sich auf internationaler Ebene dafür ein, die politische Anerkennung und öffentliche Aufmerksamkeit für Jugend- und Erwachsenenbildung zu erhöhen.



Die Zukunft wartet nicht: Ein Plädoyer für eine andere Erwachsenenbildung

Die Welt durchlebt tiefgreifende Wandlungsprozesse. Selten wurde das so offensichtlich wie 2020, ein Jahr, in dem zu den längerfristigen Herausforderungen wie Klimawandel, digitaler Revolution und globalen Machtverschiebungen eine Pandemie hinzutrat, die vieles Gewohnte infrage stellte und neue Antworten erforderte. Die globale Bildungslandschaft hat die Herausforderung erkannt und beschlossen, ihre Konzepte und Zielsetzungen neu zu überdenken. Auch die Erwachsenenbildung hat sich der Diskussion angenommen, und DVV International hat sich aktiv daran beteiligt.

UNESCO initiierte den Prozess „Futures of Education – Learning to become“, in dem insbesondere die Aufgabe des Bildungssektors, Menschen zu kreativem, gestaltendem Handeln zu befähigen, neu gedacht werden soll. Dabei liegt es nahe, genau das zur zentralen Aufgabe der Erwachsenenbildung zu erklären. DVV International hat sich intensiv in die vom Internationalen Rat für Erwachsenenbildung (ICAE) geführte Diskussion eingebracht, der sich wiederum im November 2020 mit einer Stellungnahme unter dem Titel „Adult Learning and Education (ALE) – Because the future cannot wait“ (Erwachsenenbildung – Weil die Zukunft nicht warten kann) an der UNESCO-Debatte beteiligte.

Erwachsenenbildung neu denken

Angesichts des dramatischen Zustands unseres Planeten, der vielfältigen Herausforderungen und schnellen Veränderungen sei es, so argumentiert ICAE, die Rolle der erwachsenen Bevölkerung, wichtige Weichenstellungen zu tätigen und Veränderungsprozesse einzuleiten. Hierfür bedarf es einer gut ausgestatteten und professionellen Erwachsenenbildung, die Menschen in die Lage versetzt, verantwortungsvoll mitzugestalten und nicht Zuflucht in unreflektierten Ängsten, Populismen und Verschwörungstheorien zu suchen. Entscheidend wird dabei sein, inwieweit es Regierungen, internationalen Organisationen und Entwicklungspartnern gelingt, Abschied von veralteten Vorstellungen zu nehmen, die den Bildungssektor noch immer auf formale Erstausbildung und Erwachsenenbildung – falls überhaupt mitgedacht – auf berufliche Verwertbarkeit und nachholende Grundbildung reduziert.



Eine Aufwertung holistischer Ansätze unter Einbeziehung von Themen etwa der Umwelt- und politischen Bildung, aber auch der gesundheitlichen und digitalen Aufklärung ist dabei dringend geboten. Produktive Teilhabe am gesellschaftlichen Wandel kann zudem nur gelingen, wenn auch (bildungs-) benachteiligte Gruppen wie alte Menschen, ethnische und andere Minderheiten, Frauen oder ländliche Kommunen bessere Zugänge erhalten. In dem Zusammenhang bieten digitale sowie zielgruppenorientiert aufgearbeitete Lernangebote erhebliche Potenziale.

Mehr Spielräume für die Zivilgesellschaft

Zudem fordert ICAE eine Umkehr globaler Tendenzen, die Spielräume zivilgesellschaftlicher und lokaler, nicht-staatlicher Akteure zunehmend einschränken. Gerade diese Akteure erfüllen in der Erwachsenenbildung wichtige Funktionen – als Anbieter dringend benötigter Lernmöglichkeiten mit großem Innovationspotenzial sowie als „critical friends“ der Regierungen.

Mit seiner Stellungnahme haben ICAE und seine Mitglieder eine notwendige Debatte um die Weiterentwicklung des Sektors angestoßen. DVV International wird sich im Rahmen seiner globalen und regionalen Netzwerke weiter aktiv einbringen. ●

Glokalisierung der Erwachsenenbildung – Einsatz für lokale Belange auf globaler Ebene



Christoph Jost



Uwe Gartenschlaeger

In einem Interview geben Christoph Jost, Leiter, und Uwe Gartenschlaeger, stellvertretender Leiter, Einblicke in die internationale Lobbyarbeit von DVV International.

DVV International ist weltweit in zahlreichen Bildungsallianzen vertreten. Welche sind das?

Da sind einerseits die fachlichen Dachverbände zu nennen, also der Internationale Rat für Erwachsenenbildung (ICAE) als globale Vertretung und der Europäische Erwachsenenbildungsverband (EAEA) auf regionaler Ebene. Zudem sind wir in verschiedenen Gremien der UNESCO vertreten, etwa im internationalen Beratungsgremium der Zivilgesellschaft für den Bildungsbereich „Collective Consultation of NGOs on Education 2030“ (CCNGO) und dem Bildungsausschuss der Deutschen UNESCO-Kommission. Nicht zuletzt unterstützen wir mit unserer weltweiten Arbeit der Sozialstrukturförderung den Aufbau und die Weiterentwicklung nationaler Verbände und überregionaler zivilgesellschaftlicher Netzwerke und Bewegungen, die sich für die Belange der Jugend- und Erwachsenenbildung einsetzen.

Was möchten Sie mit Ihrem Engagement in den internationalen Allianzen erreichen?

Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass die Situation der Erwachsenenbildung auf lokaler Ebene in vielfältiger Weise auch durch den globalen Politikdialog sowie durch regionale Strategien und Politiken beeinflusst wird. Das prominenteste Beispiel sind die Sustainable Development Goals (SDGs),

die das Lebenslange Lernen in das Zentrum der Debatte gerückt haben. Auch die vielfältigen Initiativen der Europäischen Union zur Stärkung und konzeptionellen Weiterentwicklung der Erwachsenenbildung haben Einfluss auf die Gestaltung nationaler Politiken. Unser Hauptanliegen ist es, stets auf die Potenziale und Bedeutung der Erwachsenenbildung aufmerksam zu machen und bessere Rahmenbedingungen zu schaffen, um das Recht auf Bildung für alle Menschen umzusetzen.

Welche Themen werden auf globaler Ebene diskutiert, die wiederum auch für die Erwachsenenbildung auf lokaler Ebene von Belang sind?

Hier ist natürlich zunächst das Megathema Nachhaltigkeit zu nennen, das eine starke Bildungskomponente beinhaltet und deutliche Spuren in der Ausgestaltung von Curricula und Bildungsangeboten hinterlässt, mehr und mehr aber auch die institutionelle Ebene von Bildungsanbietern erfasst. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist ein Unterziel in der Bildungsagenda (SDG 4) der Vereinten Nationen. Aufgrund des transformativen Anspruchs bedarf es hier nicht nur der Wissensvermittlung, sondern auch solcher Lernmethoden, die Interaktion, Reflektion und eigenverantwortliches Handeln fördern – und hier fühlt sich die Erwachsenenbildung traditionell sehr zu Hause. Ein weiteres Themenfeld sind die Debatten über die Rolle von Bildung im Prozess der immer weiter um sich greifenden Digitalisierung, die im Zuge der Corona-Pandemie zuvor nicht geahnte Geschwindigkeit und Ausmaße angenommen hat. Bei der Vermittlung digitaler Kompetenzen

gilt es vor allem, bildungsferne und benachteiligte Bevölkerungsgruppen etwa im ländlichen Bereich, aber auch ältere Menschen mitzunehmen, damit diese nicht vom gesellschaftlichen Leben ausgenommen werden. Nicht zuletzt steht die Bekämpfung von Populismus und Verschwörungstheorien hoch auf der Agenda, die zentral ist, um unsere Gesellschaft in Europa und weltweit auch in Zukunft zusammenzuhalten und unseren Sozialvertrag nicht zu gefährden.

Welchen Einfluss hat die Präsenz des DVV International in den internationalen Netzwerken auf seine Arbeit? Gibt es konkrete Beispiele?

Wie bereits erwähnt, unterstützen sich globale, regionale und nationale Arbeit insbesondere im Bereich der Politikberatung und des Lobbying. Als Beispiel kann hier die im Jahr 2021 startende globale ALE-Kampagne angeführt werden – eine Initiative von DVV International, dem ICAE, dem UNESCO Institut für Lebenslanges Lernen und den regionalen Dachverbänden mit dem Ziel, ein einheitliches Verständnis von Erwachsenenbildung (Adult Learning and Education – ALE) zu verankern. Damit soll auf die Beobachtung reagiert werden, dass wir mit unseren Bemühungen oft daran scheitern, dass Erwachsenenbildung (etwa im Gegensatz zur Schulbildung) weder über ein allgemeingültiges Verständnis noch eine einheitliche Begrifflichkeit verfügt. Zudem soll die ALE-Kampagne dabei helfen, die Komplexität der Erwachsenenbildung anschaulich darzustellen und zu kommunizieren, sodass die Potenziale für Bildung und Entwicklung auch außerhalb unserer Experten- und Fachnetzwerke besser verstanden werden. Ein anderes Beispiel ist die Möglichkeit, über Kooperationen

Qualifizierungs- und Beratungsinstrumente mit globaler Expertise zu entwickeln. Das inzwischen von der UNESCO übernommene Curriculum globALE ist dafür ein besonders erfolgreicher Nachweis.

Wie unterstützen sich DVV International und seine Mutterorganisation, der Deutsche Volkshochschul-Verband, bei der Arbeit für eine gesteigerte Anerkennung der Erwachsenenbildung?

Traditionell vertritt DVV International die deutsche Erwachsenenbildung im Vorstand des EAEA. Durch dieses Engagement gelang es, wichtige Erfolge zu erzielen, so im vergangenen Jahr u. a. eine Anhebung des Anteils der Erwachsenenbildung im Budget des neuen Programms „Erasmus+“ und eine explizite Nennung der Weiterbildung als eines der zentralen Handlungsfelder im Rahmen des Corona-Hilfspaketes der EU. Dieser Rückenwind wird dann wiederum für die Lobbyarbeit auf nationaler Ebene genutzt. Das starke Volkshochschulsystem in Deutschland mit seinen Landesverbänden und dem Bundesverband ist zudem die Grundlage für unser Kerngeschäft der Auslandsarbeit, bei dem es darum geht, weltweit den Auf- und Ausbau von Strukturen der Erwachsenenbildung zu fördern. Das deutsche Volkshochschulsystem wird hier regelmäßig als gutes Beispiel angeführt, auch wenn die Rahmenbedingungen in unseren Partnerländern natürlich ganz anders sind. In letzter Zeit beobachten wir zudem eine spürbare Zunahme von direkten Kooperationen zwischen Volkshochschulen und ausländischen Partnern – eine Entwicklung, die direkt zur Internationalisierung der nationalen und lokalen Ebene beiträgt. ●



Auf dem Wege zur CONFINTEA VII in Marokko

Bereits seit 1949 findet die CONFINTEA, die globale Konferenz zu Fragen der Erwachsenenbildung, unter der Ägide der UNESCO statt. Im Juni 2022 wird die mittlerweile siebte Konferenz in Marokko ausgerichtet. DVV International unterstützt den CONFINTEA-Prozess auf vielfältige Weise.

Die CONFINTEA hat sich als zentrale Plattform etabliert, auf der Regierungen unter Beteiligung von Vertreterinnen und Vertretern internationaler Organisationen und der Zivilgesellschaft verbindlich vereinbaren, welche Schritte sie unternehmen wollen, um die Erwachsenenbildung in den kommenden Jahren auszubauen. Während der letzten Konferenz 2009 in Belém, Brasilien, verständigte man sich beispielsweise neben einem ambitionierten Aktionsplan auch auf die Etablierung eines regelmäßigen Weltberichts zur Lage der Erwachsenenbildung. Dieser „Global Report on Adult Learning and Education“ (GRALE) wird vom UNESCO Institut für Lebenslanges Lernen (UIL) herausgegeben. Derzeit wird der fünfte GRALE erarbeitet. Er wird die Lage der Erwachsenenbildung im Vorfeld der CONFINTEA analysieren und sich dem Schwerpunktthema „Citizenship Education“ widmen. DVV International unterstützte 2020 die Übersetzung des aktuellen GRALE IV ins Deutsche.

Vorbereitung auf die CONFINTEA VII

Bis zur CONFINTEA VII im Juni 2022 gilt es, eine Reihe vorbereitender und begleitender Schritte zu implementieren. Zunächst mussten die nationalen Angaben zur Lage der Erwachsenenbildung in den UNESCO-Mitgliedstaaten erhoben werden. DVV International und der Internationale Rat für Erwachsenenbildung (ICAE) boten hierzu in Zusammenarbeit mit UIL und unterstützt durch regionale Erwachsenenbildungsnetzwerke insgesamt sieben regionale Workshops an, in denen sich nationale Berichterstattende, Regierungsvertretende ebenso wie Repräsentantinnen und Repräsentanten der Zivilgesellschaft über das Berichtsformat informieren konnten. Zusätzlich bot DVV International begleitende Austauschformate in den Regionen an oder unterstützte seine Partner bei entsprechenden Bemühungen. In einigen Fällen gelang es, die Anliegen der Bildungspraxis und der Zivilgesellschaft in die Berichte aufzunehmen.



CONFINTEA-Konferenz zur Halbzeitbewertung in der Republik Korea im Jahr 2017

Herausforderungen durch die Corona-Pandemie

Dabei soll nicht verschwiegen werden, dass die gegenwärtige Pandemie sowie ein enger zeitlicher Rahmen für die Berichterstattung den Bemühungen um eine partizipative Erstellung der Berichte enge Grenzen setzten. Nur in wenigen Ländern konnten etwa Runde Tische oder andere Diskussionsformate durchgeführt werden, die stattfindenden digitalen Formate boten jedoch nur unzureichenden Ersatz. Aus dieser Erfahrung heraus gilt es, 2021 die Vertretenden der Erwachsenenbildungspraxis inhaltlich und organisatorisch in die Lage zu versetzen, an der Gestaltung des weiteren CONFINTEA-Prozesses aktiv teilzuhaben. Im Mittelpunkt werden dabei die Regionalkonferenzen stehen, die entlang der offiziellen UNESCO-Regionen stattfinden werden.

Inhaltlich steht der CONFINTEA-Prozess vor der Aufgabe, seinem Bedeutungsverlust entgegenzuwirken und der Erwachsenenbildung als wichtigem Faktor zur Erreichung der Sustainable Development Goals (SDGs) neues Gewicht zu verleihen. DVV International beteiligt sich an dieser Aufgabe im Rahmen seines Engagements im ICAE, in dessen Vorstand der Institutsleiter Christoph Jost vertreten ist, ebenso wie durch die Erarbeitung von Studien und Politikpapieren zu wichtigen Teilaspekten, etwa der Verbesserung der Rahmenbedingungen für Erwachsenenbildung.

Unterstützung des CONFINTEA-Prozesses durch DVV International

Lateinamerika

Mit Fachgesprächen in verschiedenen Ländern und zwei öffentlichen Veranstaltungen hat DVV International die Vorbereitungen zur CONFINTEA VII in der Region Lateinamerika und Karibik in 2020 angestoßen. Pandemiebedingt virtuell durchgeführt, erreichten die öffentlichen Konferenzen insgesamt an die 3.000 Zuhörerinnen und Zuhörer.

Eine unter dem Titel „Erwachsenenbildung: Kontext und Vorschläge mit Blick auf CONFINTEA VII“ im September 2020 organisierte Veranstaltung analysierte die Wirkung der bisherigen Konferenzen für die Region Lateinamerika kritisch und lies Lernende aus Kolumbien, Peru, Argentinien, Brasilien, Mexiko und Haiti zu Wort kommen. Sie teilten in ihren Erfahrungsberichten die Schwierigkeiten, unter Pandemiebedingungen zu lernen und zu unterrichten.

Fachgespräche fanden auf Einladung von DVV International mit den von den nationalen Regierungen ernannten Berichterstattenden für die CONFINTEA aus Mexiko, Ecuador, Peru und Kolumbien statt. Fachexpertinnen und -experten berichteten, dass im Vorfeld leider die betroffenen Fachsektoren und die Zivilgesellschaft kaum einbezogen wurden. Für DVV International ist dies ein besonderer Aufruf zum Handeln, denn CONFINTEA VII ist eine große Chance, die noch unterschätzte Rolle der Erwachsenenbildung sichtbar zu machen, insbesondere weil viele junge Menschen ihren Bildungsprozess infolge der Pandemie unterbrechen mussten. Deshalb wurde innerhalb des im Dezember 2020 durchgeführten regionalen V Encuentro Andino, einer digitalen Konferenz zur lateinamerikanischen Jugend- und Erwachsenenbildung, ein Panel ausschließlich der CONFINTEA gewidmet.



Logo des
V Encuentro
Andino



Workshop in Ägypten

Arabische Länder

Um den CONFINTEA-Prozess im Nahen Osten und in Nordafrika zu unterstützen, hat DVV International in Zusammenarbeit mit UIL, ICAE und dem neu gegründeten Dachverband Arab House for Adult Education and Development (AHAED) ein regionales Webinar für Akteure der öffentlichen und zivilgesellschaftlichen Erwachsenenbildung aus beiden Regionen organisiert.

DVV International und AHAED haben zudem ein Online-treffen durchgeführt, das auch die nationalen Berichterstattenden aus Jordanien, Palästina, Ägypten und Tunesien involvierte und den fachlichen Austausch beförderte. Dabei wurden unter anderem die Funktionen der Erwachsenenbildung diskutiert, die vielfältiger sind als die bislang im Fokus stehende Alphabetisierungsarbeit. Allerdings wurde deutlich, dass nur begrenzt Daten zu den anderen Bereichen außerhalb der öffentlichen Alphabetisierungsprogramme zur Verfügung stehen.

In Ägypten wurde ein von DVV International und AHAED unterstützter Workshop mit der nationalen Generalbehörde für Alphabetisierung und Erwachsenenbildung, dem Arabischen Netzwerk für Alphabetisierung und Erwachsenenbildung sowie anderen ägyptischen Akteuren organisiert. Im Workshop haben die Vertretenden der Regierung und der Zivilgesellschaft gemeinsam Antworten für die GRALE-V-Umfrage erarbeitet. Weitere nationale Workshops mussten aufgrund der Covid-19-Pandemie ausfallen bzw. anderweitig organisiert werden. ●

Globales Lernen in der Volkshochschule – „Getrennt und doch gemeinsam“

Das Projekt „Globales Lernen in der Volkshochschule (vhs)“ ermöglicht es den vhs bundesweit, Veranstaltungen im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung durchzuführen. Dabei richten sich die vhs mit unterschiedlichen Formaten an diverse Zielgruppen. Zentral für das breite Themenangebot ist immer die globale Perspektive, sei es zum Klimawandel, zu Menschenrechten oder zum Konsum.

Im Rahmen dieser Projektförderung führte die vhs Bochum im Zweiten Bildungsweg eine Reihe unter dem Titel „I have a dream – Träume und Visionen verändern die Welt“ durch. Dabei erschlossen sich Teilnehmende und vhs im digitalen Raum neue Wege der Wissensvermittlung und -erarbeitung. Ein Interview mit dem Projektteam der vhs Bochum gibt Einblick in ihre Erfahrungen.

Wie findet das Globale Lernen einen Platz in Ihrer vhs?

Seit 2010 führt der Fachbereich SchulabschlussPLUS der vhs Bochum Projekte zum Thema „Globales Lernen“ durch, die zu einem integralen Bestandteil des Angebots des Zweiten Bildungswegs geworden sind. Globales Lernen eröffnet jungen Menschen die Chance, sich auszuprobieren, die eigenen Stärken und Möglichkeiten noch einmal neu kennenzulernen. Es ist toll, die Überraschung zu sehen, wenn Verbindungen zwischen Fragen wie Klimawandel, die weit weg erscheinen, auf einmal unmittelbar greifbar werden und etwas mit dem eigenen Leben zu tun bekommen!

Im zurückliegenden Semester haben Sie eine Veranstaltungsreihe zu Träumen und Visionen umgesetzt. Inwiefern verbinden Träume und Visionen globale Zusammenhänge und lokales Handeln?

Wir leben in einer globalisierten Welt. Wir sind alle eng miteinander verknüpft – sichtbar oder unsichtbar, spürbar oder nur vermutet, auf Augenhöhe oder in einem deutlichen Missverhältnis. Das bedeutet, dass unsere Träume und Visionen, welche das auch sein mögen, immer globalen Bezug haben. Keine Entscheidung steht mehr für sich

Das Projektteam der vhs Bochum besteht aus Elke Dietinger, Fachbereichsleitung SchulabschlussPlus/Grundbildung, Ute Vielhaber-Jesse, Projektleitung im Fachbereich SchulabschlussPlus/Grundbildung, und Angelika Pöppel, Referentin der Kurse.



Die Veranstaltung verband Präsenz- mit Digitalmethoden

isoliert, sondern hat globale Auswirkungen. Also ist es erforderlich, diese Zusammenhänge zu kennen, damit wir die Auswirkungen unseres lokalen Handelns begreifen.

Sie mussten aufgrund der Corona-Pandemie die Veranstaltung ins Digitale verlegen. Welche Herausforderungen gab es, und was ist Ihnen besonders gut gelungen?

Auf der vhs-Cloud, der digitalen Lernplattform der Volkshochschulen, haben sich die Teilnehmenden rege ausgetauscht, Ideen gesammelt, konkretisiert und manchmal wieder verworfen. Die Möglichkeit, ihre Ergebnisse in Form eines Videos vorzustellen, entsprach den Interessen der Teilnehmenden und den Möglichkeiten des Onlineunterrichts; getreu dem Motto „Getrennt und doch gemeinsam“. Das Ergebnis ist eine eindringliche und nachhaltige Auseinandersetzung mit der Thematik. Die Herausforderung dabei war, dass wir nicht im gemeinsamen Plenum in Präsenz sprechen konnten. Zudem waren nicht alle Teilnehmenden mit einem PC ausgerüstet, sondern mussten mit ihrem Smartphone arbeiten. Toll gelungen ist uns, trotz Distanz ein gemeinsames Video zu drehen, in dem alle Teilnehmenden ganz individuell ihre Ideen präsentieren konnten.

Das Projekt Globales Lernen in der vhs wird gefördert von Engagement Global mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). ●

Unsere Instrumente und Ansätze

Die Erwachsenenbildung ist ein wichtiger Bereich innerhalb des Bildungssektors, der eigene Instrumente, Methoden und Ansätze erfordert. Im vergangenen Jahr hat DVV International sowohl bestehende Instrumente überarbeitet als auch neue entwickelt und diese zentral zugänglich gemacht.

Weiterentwicklung des Curriculum globALE

Mit dem Curriculum globALE (CG) haben DVV International und das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) 2013 ein interkulturelles Kerncurriculum für die Aus- und Fortbildung weltweit entwickelt. Auf Einladung des UNESCO Instituts für Lebenslanges Lernen (UIL) beteiligte sich DVV International zusammen mit dem DIE und dem Internationalen Rat für Erwachsenenbildung (ICAE) an einer Überarbeitung des CG mit dem Ziel, den Mitgliedstaaten ein von der UNESCO empfohlenes Instrument zur Aus- und Weiterbildung von Erwachsenenbildnerinnen und -bildnern zur Verfügung zu stellen. DVV International, DIE, UIL und ICAE reagieren damit auf die zahlreichen Anfragen nach praxistauglichen Materialien. Eine Erweiterung des Curriculum globaALE bietet DVV International mit einem zusätzlichen Modul zum digitalen Lehren und Lernen in der Erwachsenenbildung an. Das Modul wird in den kommenden Jahren in Asien praxisnah erprobt, unterstützendes Begleitmaterial soll die Implementierung erleichtern. In Zentralasien hat DVV International im vergangenen Jahr zudem eine Reihe von Lernvideos produziert, die alle fünf Kernmodule des CG umfassen. Diese haben zum Ziel, die Anwendung der fünf Module des CG zu unterstützen. Die Videos sind nicht als vollwertige E-Learning-Kurse zu verstehen, vielmehr dienen sie als unterstützendes Material für Trainingsaktivitäten oder als Selbstlernressource.

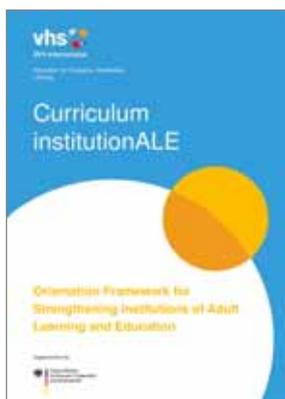
Kapazitätsentwicklung zu gestalten und umzusetzen sowie Fortschritte zu bewerten. Der Leitfaden wurde ursprünglich für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von DVV International entwickelt, eignet sich in der jetzigen Fassung aber auch als Arbeitsgrundlage für andere Erwachsenenbildungsträger und Entwicklungspartner weltweit.

Alle Instrumente auf einen Blick

In der neuen ALE Toolbox (ALE = Adult Learning and Education) finden Interessierte zahlreiche von DVV International entwickelte und angewandte Instrumente, Methoden und Ansätze der Erwachsenenbildung. Die Toolbox gibt zusätzliche Hinweise zur Anwendung der Instrumente und wird zukünftig konkrete Beispiele aus der Praxis bereitstellen. Die ALE Toolbox finden Sie unter: www.dvv-international.de/ale-toolbox



Neues Curriculum zur Organisationsentwicklung



Curriculum institutionALE – so heißt der neue Referenzrahmen für die Organisationsentwicklung von Einrichtungen der Erwachsenenbildung. Das Curriculum institutionALE ermöglicht es Erwachsenenbildungsanbietern, Ziele und Kriterien für ihre Kapazitätsentwicklung zu definieren, verlässliche Ausgangsdaten zu erheben, den Prozess der

Publikationen von DVV International

Im Rahmen seiner Publikationstätigkeit bringt DVV International aktuelle Themen der Erwachsenenbildung in die öffentliche Debatte ein und fördert den weltweiten Fachaustausch.

Die meisten Publikationen wie Fach- und Positionspapiere, Handreichungen zum Globalen Lernen und weitere können als Printversion kostenfrei unter info@dvv-international.de angefordert werden.

Sie stehen außerdem als Onlineversion unter www.dvv-international.de/materialien zum Download zur Verfügung.

WEB

IV. DVV International im Überblick



Unser Profil

DVV International ist das Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V. (DVV). Der DVV vertritt die Interessen der rund 900 Volkshochschulen und ihrer Landesverbände, den größten Weiterbildungsanbietern in Deutschland.

Als führende Fachorganisation im Bereich Erwachsenenbildung und Entwicklungszusammenarbeit setzt sich DVV International seit über 50 Jahren für Lebenslanges Lernen ein. DVV International leistet weltweit Unterstützung beim Auf- und Ausbau von nachhaltigen Strukturen der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Wir verstehen uns als Fachpartner im Dialog mit den Menschen vor Ort. Dazu kooperieren wir mit mehr als 200 zivilgesellschaftlichen, staatlichen und wissenschaftlichen Partnern in über 30 Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Europas. Unsere Länder- und Regionalbüros gestalten die lokale und regionale Zusammenarbeit und sichern die Qualität und Wirksamkeit unseres Handelns in den Partnerländern. Schwerpunkte unserer Arbeit sind Alphabetisierung und Grundbildung, berufliche Bildung, globales und interkulturelles Lernen, Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung, Migration und Integration, Flüchtlingsarbeit, Gesundheitsbildung, Konfliktprävention und Demokratiebildung.

DVV International finanziert seine Arbeit aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), des Auswärtigen Amtes, der Europäischen Union sowie weiterer Förderer. Gemeinsam mit den nationalen, regionalen und globalen Verbänden der Erwachsenenbildung fördert DVV International die Lobbyarbeit und die Anwaltschaft für das Menschenrecht auf Bildung und für das Lebenslange Lernen. Dabei orientieren wir uns an den Sustainable Development Goals (SDGs) der UN, der globalen Bildungsagenda Education 2030 und den UNESCO-Weltkonferenzen zur Erwachsenenbildung (CONFINTEA). DVV International unterstützt den europäischen und weltweiten Informations- und Fachaustausch durch Konferenzen, Seminare und Publikationen.

Strategische Handlungsfelder

DVV International hat drei Handlungsfelder für die strategische Ausrichtung seiner Arbeit definiert. Diese Handlungsfelder sind eng miteinander verknüpft – sie bedingen und unterstützen sich gegenseitig:

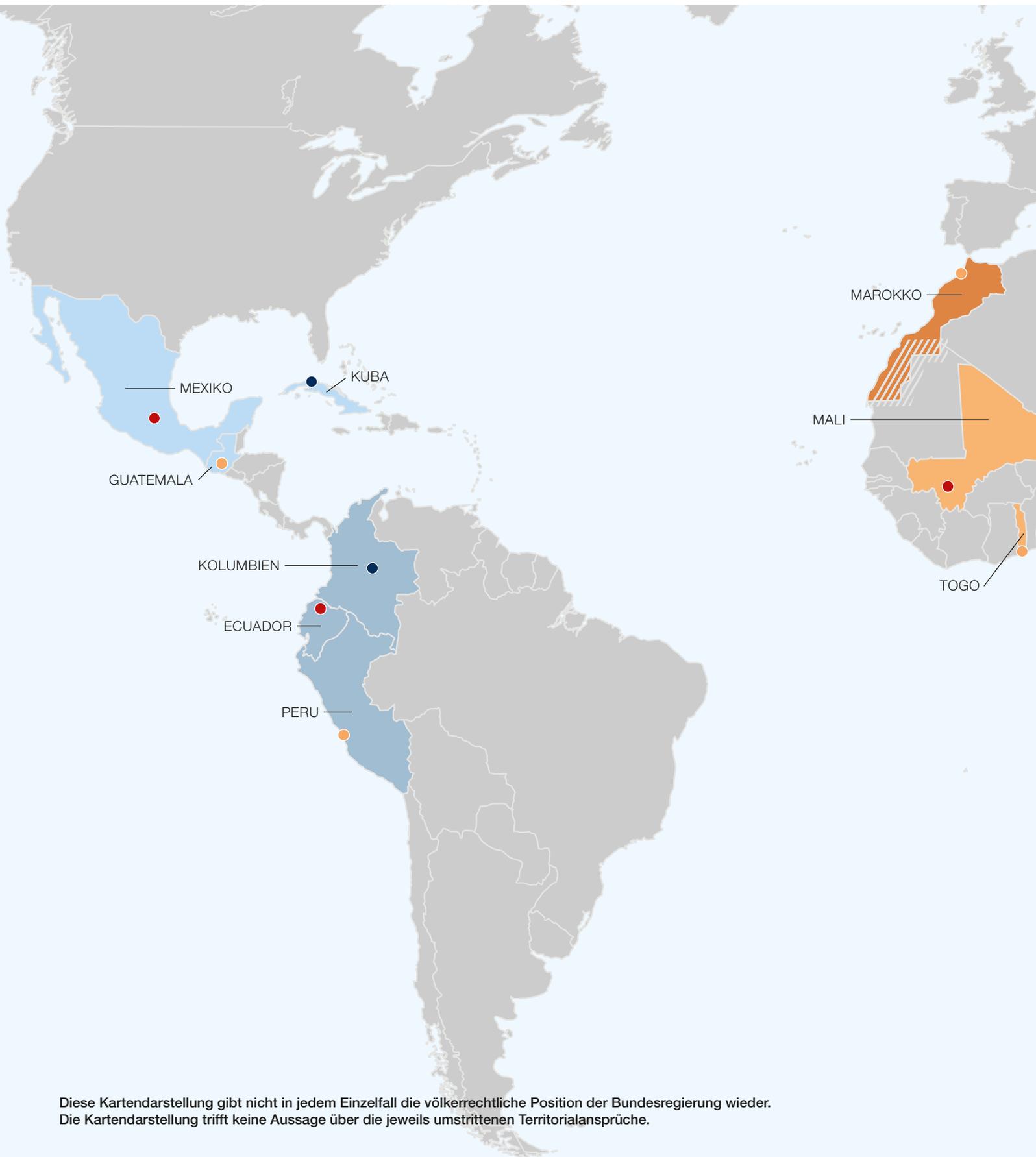
Entwicklung durch Erwachsenenbildungsprojekte fördern: Gemeinsam mit seinen Partnern vor Ort entwickelt und implementiert das Institut weltweit Projekte der Erwachsenenbildung.

Expertise bereitstellen: Als Fachorganisation stellt das Institut Expertise an der Schnittstelle von Erwachsenenbildung und Entwicklung bereit, wobei der Rückgriff auf seine im In- und Ausland erworbenen Kenntnisse eine zentrale Rolle spielt.

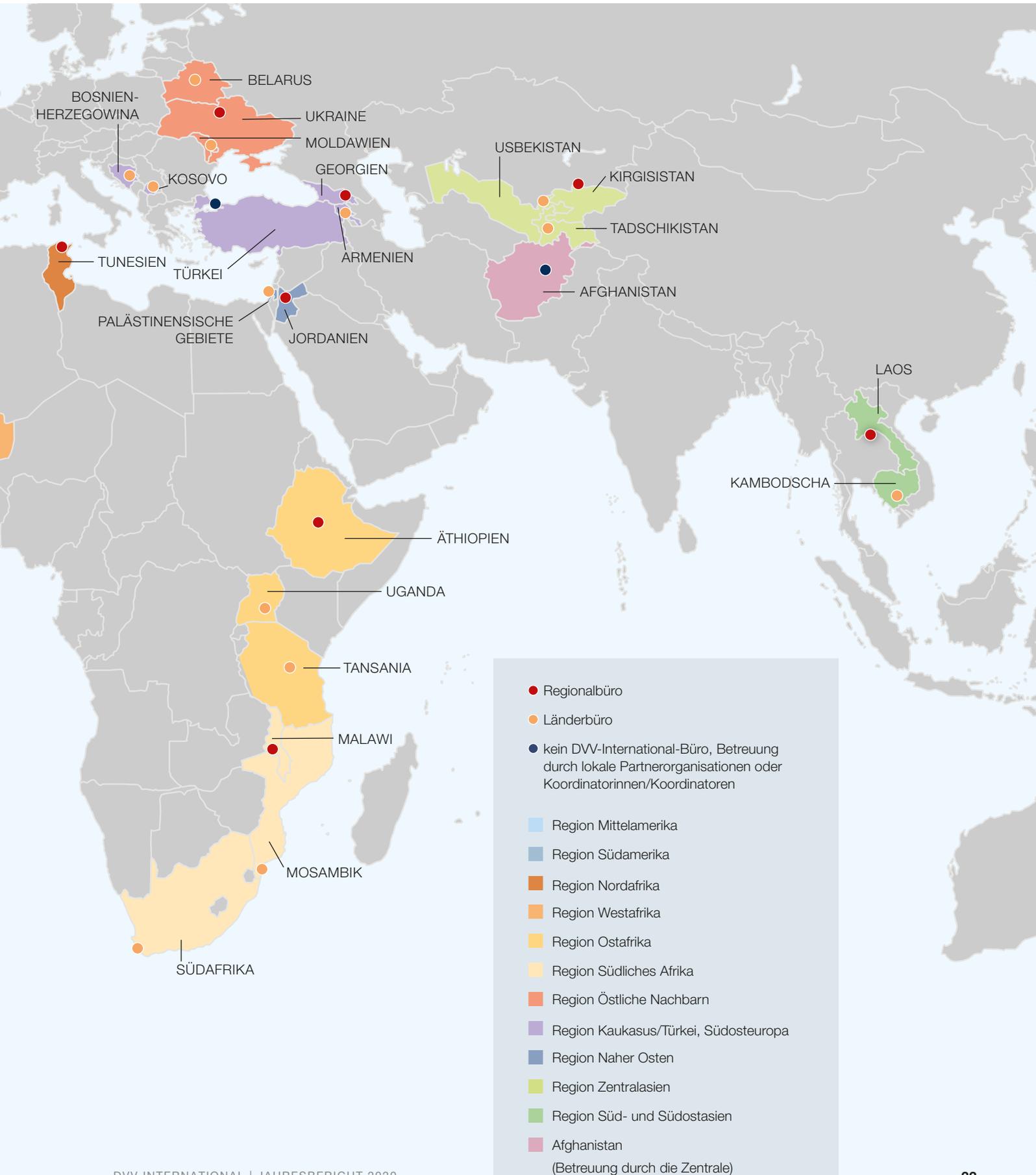
Rahmenbedingungen für Erwachsenenbildung weltweit verbessern: Seine Expertise setzt DVV International auch gezielt für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Erwachsenenbildung weltweit ein.

Die ausführliche Fassung findet sich online unter www.dvv-international.de/materialien/fach-und-positions-papiere/

Unsere Partnerländer (Stand: 31.12.2020)



Diese Kartendarstellung gibt nicht in jedem Einzelfall die völkerrechtliche Position der Bundesregierung wieder. Die Kartendarstellung trifft keine Aussage über die jeweils umstrittenen Territorialansprüche.



Projektthemen in 2020

DVV International hat 2020 Projekte in mehr als 30 Ländern durchgeführt. Das Institut entwickelt und implementiert diese Projekte in der Regel gemeinsam mit lokalen zivilgesellschaftlichen Partnerorganisationen und in engem Austausch mit Ministerien und anderen staatlichen Einrichtungen. Die Grafik zeigt, welche Themen in 2020 mit der Unterstützung unserer Geber adressiert wurden.

BMZ – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

- Förderung von Erwachsenenbildungsstrukturen:
 - Aufbau, Stärkung und Weiterentwicklung von Erwachsenenbildungssystemen
 - Förderung multisektoraler Ansätze und Strukturen in der Erwachsenenbildung
 - Aufbau und Professionalisierung von Erwachsenenbildungszentren
- Überregionaler Fachaustausch, Politikdialog und Vernetzung in der Erwachsenenbildung
- Alphabetisierung und Grundbildung
- Berufliche Bildung
- Globales und interkulturelles Lernen
- Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Migration, Integration und Flüchtlingsarbeit
- Gesundheitsbildung

EU – Europäische Union

- Aufbau lokaler Servicestrukturen
- Berufliche Bildung
- Inklusion
- Jugendbildung
- Kulturelle Bildung
- Professionalisierung der Erwachsenenbildung
- Extremismusprävention
- Gefängnisbildung

AA – Auswärtiges Amt

- Geschichtsaufarbeitung und Erinnerungsarbeit
- Demokratiebildung
- Kulturelle Bildung
- Verständigung, Versöhnung und Vertrauensbildung
- Gefängnisbildung

GIZ – Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH

- Berufliche Bildung und Entrepreneurship
- Migration und Integration
- Extremismusprävention
- Umweltbildung

Weitere

- Kinder- und Jugendbildung (Die Sternsinger)
- Migration, Integration und Flüchtlingsarbeit (Danish Refugee Council, DRC)

Gemeinsam stark – globale Partner und Netzwerke

Um die globalen Rahmenbedingungen für Erwachsenenbildung zu verbessern und nachhaltige Entwicklung zu fördern, arbeitet DVV International eng mit den folgenden nationalen, regionalen und internationalen Fachpartnern, Verbänden und Netzwerken zusammen.

AHAED – Der arabische Verband AHAED (Arab House for Adult Education and Development) wurde im Dezember 2019 nach fünfjähriger Zusammenarbeit vier großer arabischer regionaler Bildungsnetzwerke gegründet. Die Gründungsmitglieder sind Arab Campaign for Education for All (ACEA), Arab Network for Popular Education (ANPE), Arab Network for Civic Education (ANHRE) und Arab Network for Literacy and Adult Education (ANLAE).

ASPBAE – Der asiatische Erwachsenenbildungsverband ASPBAE (Asian South Pacific Association for Basic and Adult Education) konzentriert sich auf die globale und regionale Lobbyarbeit sowie die Weiterbildung von Führungspersonal. Der Verband hat rund 200 institutionelle und individuelle Mitglieder aus 33 Ländern.

CCNGO – Der Verbund CCNGO (Collective Consultation of NGOs) ist ein weltweiter Zusammenschluss von über 300 nationalen, regionalen und internationalen zivilgesellschaftlichen Organisationen aus dem Bildungsbereich. Der Verbund ermöglicht einen institutionalisierten Austausch mit der UNESCO und bündelt unter anderem Meinungen, Beiträge und konstruktive Kritik der Zivilgesellschaft an der Umsetzung der globalen Agenda 2030.

CEAAL – Der Lateinamerikanische Rat für Volksbildung (Consejo de Educación Popular de América Latina y el Caribe, CEAAL) versteht sich als soziale Bewegung und ist der größte Zusammenschluss zivilgesellschaftlicher Organisationen einer „Bildung von unten“ (Educación Popular) in Lateinamerika und der Karibik. Ihm gehören insgesamt 195 Mitgliedsorganisationen aus 21 Ländern an.

CLADE – Die lateinamerikanische Kampagne für das Recht auf Bildung CLADE ist ein zivilgesellschaftliches Netzwerk sozialer Organisationen in 18 Ländern Lateinamerikas und der Karibik, das sich auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene für Lebenslanges Lernen und gute Bildung für Alle als Menschenrecht und Verantwortung des Staates engagiert.

EAEA – Der Europäische Verband für Erwachsenenbildung EAEA (European Association for the Education of Adults) vertritt als nichtstaatliche Organisation die non-formale Erwachsenenbildung in Europa. Er umfasst europaweit 142 Mitgliedsorganisationen in 44 Ländern und tritt für die Interessen von mehr als 60 Millionen Lernenden ein.

ICAE – Der Internationale Rat für Erwachsenenbildung ICAE (International Council for Adult Education) setzt sich auf globaler Ebene für Jugend- und Erwachsenenbildung als universellem Menschenrecht ein und vertritt mehr als 800 Nichtregierungsorganisationen in über 75 Ländern.

Pamoja – Das Erwachsenenbildungsnetzwerk Pamoja Westafrika unterstützt und vertritt nationale Pamoja Netzwerke in 13 westafrikanischen Ländern, die insbesondere im Bereich funktionaler Alphabetisierung von Jugendlichen und Erwachsenen tätig sind.

REPEM – Im lateinamerikanischen Frauennetzwerk REPEM (Red de Educación Popular entre Mujeres) haben sich über 60 Frauenorganisationen aus 20 Ländern zusammengeschlossen, um das Thema Bildung für Frauen und Mädchen in den Mittelpunkt zu rücken und Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen zu fördern.

UIL – Das UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UIL) in Hamburg ist ein internationales Forschungs-, Trainings-, Informations- und Dokumentationszentrum der UNESCO. Der Fokus des Instituts liegt im Bereich der Erwachsenenbildung. Insbesondere konzentriert sich seine Arbeit auf die Themen Alphabetisierung, non-formale Bildung und Lernmöglichkeiten für marginalisierte und benachteiligte Gruppen.

VENRO – VENRO ist der Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen (NRO) in Deutschland, dem rund 140 Organisationen angehören. Das zentrale Ziel von VENRO ist die gerechte Gestaltung der Globalisierung, insbesondere die Überwindung der weltweiten Armut.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1.1.2020 bis 31.12.2020

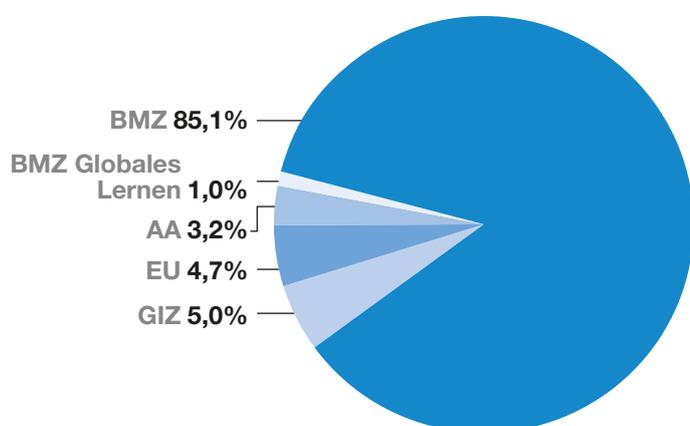
Einnahmen	2020	2019
A. Einnahmen Zentrale	2.480.585,40	2.288.495,54
1. Verwaltungskostenzuschuss BMZ	0,00	0,00
2. Verwaltungskostenanteile	2.318.008,97	2.236.892,96
3. Einnahmen aus EU-Projektkooperationen	35.687,98	51.450,85
4. Sonstige Einnahmen	11.144,72	151,73
5. Auflösung Rückstellung	115.743,73	0,00
B. Projektzuwendungen	20.370.537,32	18.522.058,05
1. AA	656.395,36	826.440,85
2. BMZ	17.546.586,34	15.315.991,06
<i>Auslandsprojekte</i>	<i>17.333.203,49</i>	<i>15.009.852,44</i>
<i>Globales Lernen</i>	<i>213.382,85</i>	<i>306.138,62</i>
3. EU	950.680,38	783.164,89
4. GIZ	1.027.738,92	1.318.973,62
5. IBB	0,00	0,00
6. LuxDevelopment	0,00	0,00
7. Foreign and Commonwealth Office	0,00	0,00
8. Private Geber	300,00	0,00
9. Geldauflagen	0,00	1.100,00
10. Sonstige Projekte	188.836,32	276.387,63
Summe Einnahmen	22.851.122,72	20.810.553,59
Ausgaben	2020	2019
A. Ausgaben Zentrale	2.420.585,40	2.373.595,53
1. Personalkosten Zentrale Dienste	1.945.636,70	1.758.185,57
2. Gebäude	76.562,93	72.884,41
3. Büroausstattung	132.098,99	110.552,75
4. Geschäftsbedarf	12.969,57	18.825,96
5. Veranstaltungen/Veröffentlichungen	9.452,54	51.868,49
6. Reisekosten	9.522,16	52.199,63
7. Kommunikation	43.239,84	34.027,10
8. Mitgliedsbeiträge an Organisationen	22.492,00	19.807,73
9. Sonstige Verwaltungsausgaben	168.610,67	255.243,89
B. Projektausgaben	20.370.537,32	18.522.058,05
1. Auslandsprojekte	16.742.625,12	17.415.332,14
2. Globales Lernen in der vhs	213.382,85	306.138,62
3. Vorauszahlungen an Projekte	3.414.529,35	800.587,29
Summe Ausgaben	22.791.122,72	20.895.653,58
Jahresergebnis	60.000,00	-85.099,99

Bilanz

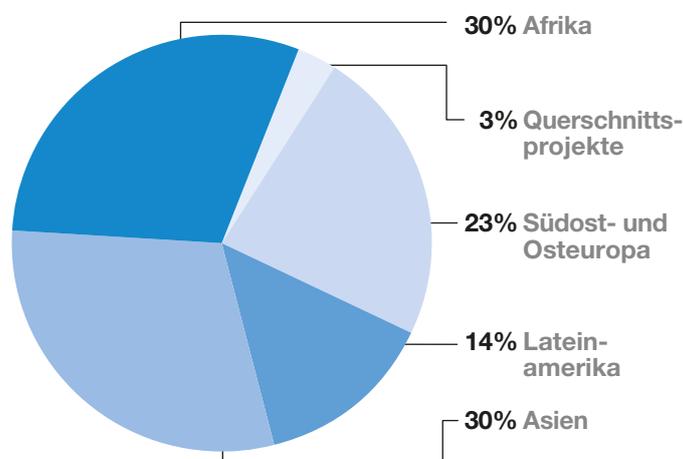
zum 31.12.2020

A. Aktiva	31.12.2020	31.12.2019
I. Barmittel		
1. Kassenbestände	3.293,51	5.106,03
2. Guthaben bei Kreditinstituten	1.384.503,18	1.032.124,40
II. Forderungen		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.669,32	141.962,99
2. Projektverrechnungskosten	685.770,24	700.822,55
3. Mietkautionen	0,00	9.045,00
III. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	27.171,04	60.248,59
Summe Aktiva	2.138.407,29	2.034.409,56
B. Passiva	31.12.2020	31.12.2019
I. Rückstellungen	106.789,28	121.867,95
II. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	273.909,48	156.217,17
2. Sonstige Verbindlichkeiten	502.211,14	375.932,03
III. Abgrenzungen		
1. Projektverrechnungskosten	1.149.214,89	1.095.333,82
2. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	46.282,50	199.958,59
Summe Passiva	2.078.407,29	1.949.309,56
C. Rücklagen	60.000,00	0,00

Herkunft Projektmittel 2020
(20.370.537 Euro)



Regionale Verteilung Projektmittel 2020
(20.370.537 Euro)



Abkürzungsverzeichnis

AA: Auswärtiges Amt; BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; EU: Europäische Union; GIZ: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH

Kuratorium DVV International

Vorsitzender

Winfried Ellwanger

Mitglieder

Prof. Dr. Rita Süssmuth
 Dr. Ingrid Schöll
 Prof. Dr. Regina Egetenmeyer
 Michael Wiechert
 Karl Prinz, Botschafter a. D.

Prof. Dr. Michael Schemmann
 Dr. Sven Grimm
 Dr. Alexandra Ioannidou
 Werner Mauch
 Constanze Abratzky

Mitarbeitendenstatistik

Mitarbeitende DVV International (Stand: 31. Dez. 2020)

	Anzahl Mitarbeitende	Päd./Wiss. Personal	Admin./Techn. Personal	männl.	weibl.
Auslandsbüros	194	92	102	77	117
DVV International Bonn	33	15	18	7	26
DVV International gesamt	227	107	120	84	143

Impressum

© DVV International 2021

Herausgegeben vom
 Institut für Internationale Zusammenarbeit
 des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e. V.
 (DVV International)
 Königswinterer Straße 552b
 53227 Bonn
 Germany

Tel.: +49 (0) 228 97569-0
 Fax: +49 (0) 228 97569-55
 E-Mail: info@dvv-international.de
 Website: www.dvv-international.de

Verantwortlich: Christoph Jost
Konzept und Redaktion: Barbara Hust
Gestaltung: Gastdesign.de
Druck: DCM, Meckenheim

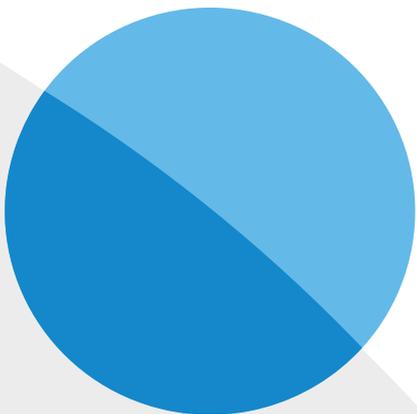
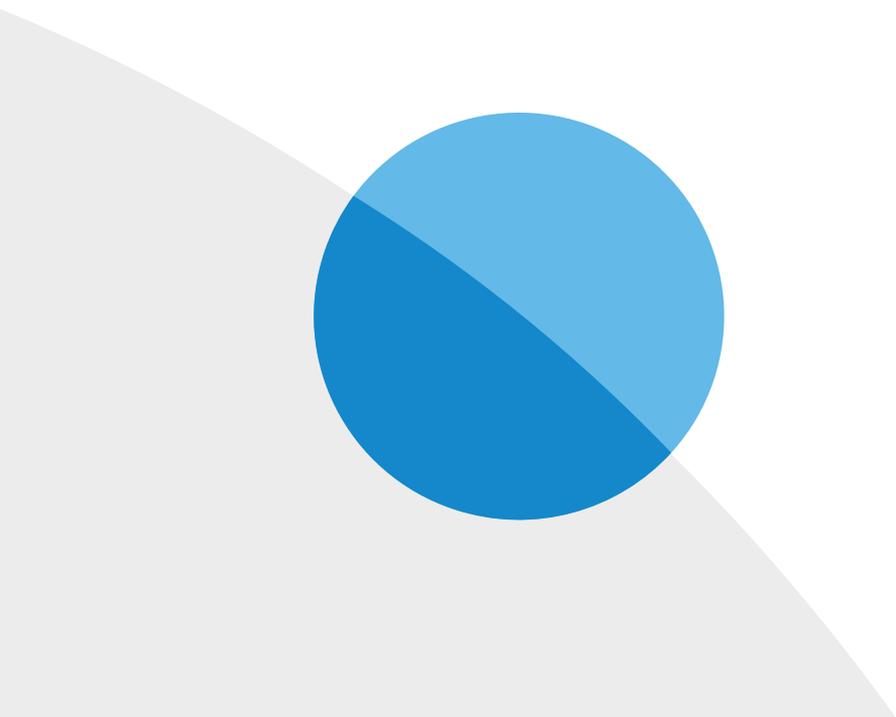
Titelbild: Eine Kursleiterin eines integrierten funktionalen Erwachsenenbildungsprogramms versorgt die Kursteilnehmerinnen in einem Erwachsenenbildungszentrum in Harar Stadt, Äthiopien, mit Handdesinfektionsmitteln. © Erwachsenenbildungszentrum Harar

Fotonachweise:

Seite 04: DBT/Haar
 Seite 08, links unten: Getty Images/avdyachenko
 Seite 09, links oben: Getty Images/FrankRamspott
 Seite 09, rechts oben: UNSEF Ethiopia
 Seite 14: Community Learning Centre Palhal
 Seite 15: ANAFEA
 Seite 17: Education without borders, Belarus
 Seite 20: Getty Images/johavel
 Seite 23: Getty Images/Rocco-Herrmann
 Seite 25: Getty Images/Orbon Alja
 Seite 26: Uwe Gartenschlaeger
 Seite 27, rechts oben: Arab Network for Literacy and Adult Education
 Seite 28: Volkshochschule Bochum
 Seite 29: ALE Toolbox: Getty Images/Prostock-Studio
Alle weiteren Fotos/Abbildungen: DVV International

Klimaneutral gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier (Innenteil), sowie FSC-zertifiziertem Papier (Umschlag).





DVV International
Königswinterer Straße 552b
53227 Bonn
Germany

Tel.: +49 (0) 228 97569-0
Fax: +49 (0) 228 97569-55
info@dvv-international.de
www.dvv-international.de

